MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

105 (1895)

354 (28.12.1895)

urn:nbn:de:bsz:mh40-65241

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Lagler. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 354. Samstag, 28 Dezember 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

Der

„General-Anzeiger"

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger"

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger" prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers" ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers" bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schifffahrtsberichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger" kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2672) 2 Mark 30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2673)
2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt),
3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers" in Stadt und Land ist er ein **Insertions-Organ allerersten Ranges.**

Der „General-Anzeiger" ist Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Zur Vertheilung des Vermögens in Preußen.

Die Berl. Pol. Nachr. schreiben. Die Gesammtergebnisse der Ergänzungssteuerveranlagung für das Jahr 1895—96 liegen jetzt vor. Sie ergeben, daß in dem bezeichneten Jahre rund sechzig Milliarden an Vermögen zur Steuer veranlagt sind. Diese Zahl stellt aber allerdings nicht den Gesammtbetrag des Vermögens für Preußen dar; denn abgesehen von den Mängeln, welche naturgemäß der erstmaligen Veranlagung anhaften, kommt in Betracht, daß alle Vermögen unter 6000 M. steuerfrei sind und daß auch unter bestimmten Voraussetzungen höhere Vermögen, insbesondere Vermögen einkommensteuerfreier Personen bis zur Höhe von 20 000 Mark Steuerfreiheit genießen. Erwägt man, daß unter die steuerfreien Vermögen z. B. der ganze Betrag der Sparkasseneinlagen mit rund vier Milliarden Mark fällt und daß sich unter den steuerfreien Vermögen wegen der Berücksichtigung der Schulden zahlreiche Grundbesitze und Gewerbebetriebe befinden, welche einen an sich höhern Vermögenswerth als 6000 Mark darstellen, aber wegen ihrer Verschuldung doch steuerfrei sind, so rechnet man sicher nicht zu hoch, wenn man den Gesammtbetrag der steuerfreien Vermögen auf weitere 20 Milliarden schätzt. Man gelangt sonach zu einem Gesammtvermögensbestand von rund 80 Milliarden Mark. Was nun die Vertheilung des steuerbaren Vermögens auf die verschiedenen Arten desselben anlangt, so entfällt auf Capitalvermögen der Betrag von etwas über 26 Milliarden, auf Grundbesitz der Betrag von etwas über 23 Milliarden, auf das im Gewerbetrieb angelegte Capital einschließlich nutzbarer Rechte der Betrag von rund zehn Milliarden Mark. Was die Vertheilung des Vermögens nach der Größe desselben anlangt, so wird man die Vermögen von 6000 bis 32,000 M. zu den kleinern, die von 32,000 M. bis zu 100,000 M. zu den mittlern, von 100,000 bis 500,000 M. zu den größern und die von 500,000 bis zu 2,000,000 M. zu den ganz großen Vermögen rechnen können. Legt man diese Eintheilung zu Grunde, so ergibt sich, daß von der veranlagten Steuer im Ganzen und demzufolge auch von dem steuerbaren Gesammtvermögen entfallen auf die ganz großen Vermögen 14 Prozent, auf die großen 17,5 Prozent, auf die größern 27,4 Prozent, auf die mittlern Vermögen 24,4 Prozent und auf die kleinern 16,7 Prozent. Von dem Gesammtvermögen entfällt also nur ein verhältnißmäßig kleiner Bruchtheil auf die ganz großen und selbst auf die großen Vermögen. Die weitaus größere Masse des Vermögens liegt vielmehr in den mittlern und den unmittelbar sich daran schließenden etwas größern Vermögen. In diese beiden Kategorien zusammen entfallen nicht weniger als 51,8 Prozent des Gesammtbetrages. Nimmt man hinzu, daß sich das steuerbare Gesammtvermögen von 60 Milliarden Mark auf mehr als 1,150,000 Besitzer vertheilt, so erhellt, daß in Preußen die Vermögensvertheilung eine im Ganzen durchaus gesunde ist

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Dezember.

Die Stille der Weihnachtszeit macht sich namentlich auch in der Politik recht fühlbar. Wenn nicht der Stöckerstreit und der Kampf den Prauweiler Prozeß, die Bimetallisten-Habereien und der Antisemitenkrieg noch etwas Leben brächten, wäre diese Uebersicht wohl kaum mit einer Betrachtung über Deutschland einzuleiten.

Den amerikanisch-englischen Konflikt, den man in Deutschland und anderwärts mit großer Gelassenheit aufgenommen hat, sieht man auch in den direkt betheiligten Ländern schon wesentlich ruhiger an. In Amerika hat zunächst die Börsenkrisis, die in Folge der schneidigen Botschaft Cleveland's ausbrach und Verluste herbeiführte, die man sogar auf über eine Milliarde beziffern will, ernüchternd gewirkt. Die Geschäftswelt will von einem Krieg nichts wissen. Sie ist schon über die finanziellen Folgen der Cleveland'schen Botschaft aufgebracht. Sodann hat am letzten Sonntag auch die Kirche das Ihrige gethan, um Oel in die Wogen zu gießen. Die Prediger haben fast ausnahmslos gegen einen Krieg gesprochen. Als dritter Umstand von ernüchternder Wirkung dürfte die Thatsache in Betracht kommen, daß in Europa und nicht zuletzt in dem England sonst gewiß nicht wohlwollenden Frankreich die öffentliche Meinung, insbesondere die Presse der verschiedensten Parteien etwas von europäischer Solidarität merken ließ. Die Art der Auslegung der Monroe-Doktrin durch Cleveland hat in allen Ländern Widerspruch hervorgerufen und es sind manche Stimmen laut geworden, welche die Cleveland'sche Botschaft insofern begrüßten, als sie in ihr einen Anlaß finden, dem allzu selbstbewußten „Yankeethum" zu zeigen, daß das „alternde Europa" noch nicht so weit ist, sich von ihm diktiren zu lassen. Wie gesagt, die Stimmung ist wesentlich beruhigter geworden und nur die edlen Republikaner von Venezuela rasseln mit dem Säbel. Sie haben nach Washington eine Dankadresse abgehen lassen. Wenn sie aber glauben, daß die Vereinigten Staaten sich wegen ihrer so ohne Weiteres in einen zweifelhaften Krieg stürzen, so taxiren sie die Nordamerikaner sehr unrichtig. Bei diesen spielt in der Politik das Geschäft ebenso seine Rolle wie bei den Engländern.

Für die Spanier sind aus Cuba Nachrichten eingelaufen, die dem objektiven, aber kritischen Beobachter der Dinge sehr bedenklich erscheinen müssen. Die spanischen Meldungen schmecken bedenklich nach den französischen aus dem Jahre 1870/71. Das „Sichrückwärts-konzentriren" muß nun auch der sieggewohnte Marschall Martinez Campos lernen, der in Havanna eingetroffen ist, um von hier aus die Operationen zu leiten, nicht weil er das für zweckmäßiger findet, wie die spanischen Meldungen es darstellen, sondern weil die Aufständischen auf die Hauptstadt der Insel losmarschiren. Inzwischen sollen die Aufständigen allerdings in einer „großen Schlacht" zurückgeworfen worden sein. Was an dieser „großen Schlacht" ist, bei der die Aufrührer einen Verlust von 700 Mann gehabt haben sollen, wird sich ja bald zeigen.

Die türkischen Truppen haben die Aufrührer bei Zeitun in mehrtägigem Kampfe geschlagen und die Stadt wieder in ihren Besitz gebracht. Man darf annehmen, daß jetzt die Lage in Kleinasien sich für längere Zeit beruhigt. Auch wird der Sultan durch die Verlegenheiten Englands auf politischem Gebiete von seinem schwersten diplomatischen Bedränger befreit.

Bis hart an die Feiertage heran ist die zweite Kammer des badischen Landtages versammelt gewesen, wobei für diese Ausdauer auch mitbestimmend war der Wunsch, mit den Wahlanfechtungen und Wahlprüfungen noch vor dem neuen Jahre endgiltig tabula rasa zu machen. Doch hat sich dieser Wunsch nicht ganz verwirklichen lassen, insofern die Kammer über die Wahl in Lahr-Land, wo am 20. Dezember an Stelle des bisherigen dem. Abg. Heimburger Herr Altbürgermeister Flüge von Lahr als Kammerkandidat der Nationalliberalen und Konservativen gewählt wurde, nicht beschließen konnte, indem über zwei Punkte Mittheilungen in den Wahlakten nicht vorhanden waren und die Wahlprüfungskommission ohne diese Mittheilungen einen Antrag an das Haus zu stellen nicht in der Lage war. Im Uebrigen erledigte die zweite Kammer Petitionen.

Am ersten Weihnachtsfeiertag fand laut „Pf. B." in Durlach eine Konferenz der sozialdemokratischen Wähler des 9. badischen Reichstagswahlkreises statt, welche sich hauptsächlich mit der Kandidatenfrage beschäftigte. Neben Agster aus Stuttgart war auch Adolf Geck von Offenburg als Kandidat vorgeschlagen, welch letzterer aber durch einen an die Konferenz gerichteten Brief anzeigte, daß er die Wahl unter keinen Umständen annehme. Es wurde Agster aus Stuttgart nunmehr einstimmig als Kandidat aufgestellt. Auch Dr. Rüdt wurde als Kandidat dieses Wahlkreises von seinen Anhängern aufgestellt.

Herr Dr. Lange wird von der Leitung der antisemitischen „Täglichen Rundschau" und der „Volksrundschau" am 1. Januar zurücktreten. Wie dem „Hannov. Kur." gemeldet wurde, ist Dr. Lange mit dem Herausgeber Dr. Hempel in Streit gerathen, weil diesem der Antisemitismus des Herrn Lange zu gefährlich wurde für die geschäftlichen Interessen der beiden Blätter. Die „Tägliche Rundschau" soll zwar in antisemitischem Fahrwasser weitersegeln, aber in einem etwas gemäßigteren Tempo. Herr Lange erzählt die betrübsame Geschichte in einer Zuschrift an verschiedene Blätter, welche schließt: „Um Mißverständnisse über die eigentlichen Gründe des nun einmal bekannt gewordenen Streitfalles zu berichtigen, muß ich Ihre Gefälligkeit für diese Veröffentlichung in Anspruch nehmen, nachdem der Verleger der bisher von mir herausgegebenen Blätter mir den Raum für irgend eine Erklärung verweigert hat." Es wird daher an der Tendenz der „Täglichen Rundschau" als Antisemitenblatt nichts geändert werden, und das „Unterhaltungsblatt für die Gebildeten aller Stände", als welches sich die „Tägliche Rundschau" an ihrem Kopfe bezeichnet, wird nach wie vor an der Spitze der antisemititischen Heerbanne einherschreiten. Ob Lange oder Hempel — es ist und bleibt dieselbe Couleur. Par nobile fratrum.

In einem Artikel des freisinnigen Abgeordneten Dr. Barth in der „Nation" war von dem Gerücht Vermerk genommen worden, daß bei der kürzlichen Anwesenheit des Kaisers in Breslau (beim Feste des dortigen Kürassier-Regiments) „das Wort gefallen" sei, „vom feigen deutschen Bürgerthum lasse sich im Kampfe gegen die Sozialdemokratie nichts erwarten." Die Fassung dieser Bemerkung veranlaßt nunmehr die „Schles. Ztg." zu einer Erklärung, die sich gegen das Bedürfniß mancher Politiker und Publizisten wendet, die Reden und gelegentlichen Ansprachen des Kaisers auch dann zum Gegenstande von Erörterungen zu machen, wenn sie hierfür nicht den geringsten Anhaltspunkt böten, und dann weiter bemerkt:

Dr. Barth gibt seinen böswilligen Ausstreuungen eine äußerst vorsichtige Fassung, indem er erzählt, bei der kürzlichen Anwesenheit des Kaisers in Breslau sei das Wort gefallen: von dem feigen deutschen Bürgerthum lasse sich in dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie nichts erwarten. In dieser Darstellung sind zwar die das Bürgerthum beleidigenden Worte nicht ausdrücklich dem Kaiser in den Mund gelegt; der unbefangene Leser aber kann nur annehmen, daß sie vom Kaiser herrühren. Gegenüber einer solchen Insinuation haben wir zu erklären, daß der von einem Augen- und Ohrenzeugen uns erstattete Bericht über jene Kaiserrede dem Inhalte der letzteren genau entspricht. Einzelne Worte oder Wendungen mögen unserem Berichterstatter entgangen sein; auf das Bestimmteste aber können wir versichern, daß weder der Ausdruck „feiges deutsches Bürgerthum", welches für den „Kampf gegen die Sozialdemokratie" nicht geeignet sei, vom Kaiser gebraucht, noch sonst etwas gesagt worden ist, was dem Sinne nach einem solchen Ausspruche gleich oder ähnlich gewesen wäre.

MARCHIVUM

In Wien fanden am 26. d. Mts. zwölf sozialdemokratische Arbeiterversammlungen in Angelegenheit der bevorstehenden Gemeindewahlen statt. In allen wurde in denkbar schärfster Weise die Programmlosigkeit und der Personenkultus der antisemitischen Partei gegeißelt und beschlossen, diesmal in die Wahlbewegung einzutreten. Eine beschlossene Resolution verlangt: Aenderung des Heimathgesetzes, Reform der Gewerbe- und Gesundheitspolizei, Beseitigung des Lebensmittelwuchers, bessere Entlohnung der städtischen Arbeiter und Streichung des Paragraphen des Gemeindestatuts, wonach die Wahl des Bürgermeisters der kaiserlichen Bestätigung bedarf. Der letzte Theil der Resolution wurde in einigen Versammlungen vom Regierungsvertreter nicht zur Abstimmung zugelassen.

Aus Paris wird gemeldet: Das Abendblatt der „France" publizirt den Beginn einer angeblichen Liste der 104 Parlamentarier, die bei Panama bestochen sein sollen. Die Liste sei den Aufzeichnungen des Cornelius Herz entnommen. Die Publikation des Skandalblattes entbehrt jeder Garantie und ist mit größter Reserve aufzunehmen. Unter den publizirten Namen sind folgende bekannt: Aristide Boyer, Bossy d'Anglas, Camille Dreyfuß, Floquet, Jullien, Henri Maret, Laguerre, Sansleroy, der ehemalige Handelsminister Marty, der jetzige Ackerbauminister Viger. In den Kammer-Couloirs wird die Liste lebhaft diskutirt, aber große Zweifel über deren Echtheit geäußert.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 28. Dezember 1895.

Die Anwendung der Impfung mit Tuberkulin zur Feststellung der Tuberkulose (Perlsucht) des Rindes.

Kurze Zeit nach der Erfindung des Tuberkulins durch R. Koch sind auf Anordnung Großh. Ministeriums des Innern umfangreiche Versuche mit dem Mittel zur Feststellung der Tuberkulose (Perlsucht) des Rindviehs in den Schlachthäusern von Karlsruhe und Mannheim veranstaltet worden. Diese Versuche, wie auch die später anderwärts angestellten, haben ergeben, daß tuberkulöse Thiere auf die Einspritzung des Tuberkulins in der Regel „reagiren", d. h. eine Erhöhung der inneren Körpertemperatur um 1,5° C. und darüber zeigen, selbst in Fällen, in welchen die Thiere äußerlich vollkommen gesund erscheinen.

Damit waren die großen Schwierigkeiten beseitigt, welche der praktischen Bekämpfung der in Rede stehenden, gewöhnlich nur in ihrem letzten Stadium feststellbaren und daher so weit verbreiteten und schädlichen Krankheit entgegenstunden.

Eine ausgedehntere Anwendung des Tuberkulins hinderte aber bisher der verhältnißmäßig hohe Preis, welcher sich für eine Impfdosis auf gegen 3 M. belief. Kürzlich hat das Großh. Ministerium des Innern eine Vereinbarung mit den Farbwerken in Höchst a. M. getroffen, der zufolge die letzteren den Kubikcentimeter Tuberkulin, welcher zur Impfung von zwei Thieren ausreicht, an die Thierärzte zu dem ermäßigten Preis von 50 Pfennig ausschließlich der Verpackungs- und Portokosten abgibt.

Gleichzeitig sind die Thierärzte ermächtigt worden, zum Zwecke der Vornahme von Tuberkulinimpfungen an Rindern Tuberkulin unmittelbar von den genannten Farbwerken zu beziehen. Das hiernach bezogene Mittel darf den Viehbesitzern zu einem höheren als dem Ankaufspreis nicht in Anrechnung gebracht werden.

Da zu erwarten steht, daß die Viehbesitzer nunmehr einen möglichst ausgiebigen Gebrauch von dem wesentlich verbilligten Impfverfahren zum Zwecke der Säuberung ihrer Viehbestände von tuberkulösen Thieren machen, sei hier kurz darauf hingewiesen, wie das Ergebniß der Tuberkulinimpfung zu beurtheilen und praktisch zu verwerthen ist.

1. Diejenigen Thiere, bei denen die Differenz der Körpertemperatur vor und nach der Einspritzung 1,5° C. und darüber beträgt, sind in hohem Grade als tuberkulöseverdächtig anzusehen, als wirklich tuberkulös dann, wenn sie weitere Krankheitserscheinungen der Tuberkulose zeigen. (Dabei wird vorausgesetzt, daß die Temperatur vor der Einspritzung sich innerhalb der physiologischen Grenze bewegte.)

2. Diejenigen Thiere, bei denen die Temperatur nach der Impfung gar nicht oder nur um 0,1—0,5° C. ansteigt, sind als frei von Tuberkulose zu betrachten, wenn sie keine sonstigen tuberkulösen Erscheinungen zeigen.

3. Wenn die Temperatursteigerung nach der Einspritzung zwischen 0,5° und 1,5° C. liegt, oder wenn die Temperatur schon vorher fieberhaft erhöht war, so ist das Ergebniß der Impfung zweifelhaft. Es empfiehlt sich, solche Thiere einer Wiederholung der Tuberkulinprobe zu unterwerfen, deren Ergebniß bestimmend ist. Die Wiederholung der Impfung darf frühestens 14 Tage nach der vorangegangenen Impfung vorgenommen werden.

Die eventuell auftretenden lokalen Erscheinungen an der Impfstelle (Anschwellung, Schmerzhaftigkeit, Absceßbildung, bei unreinlicher Ausführung der Injektion) sind diagnostisch nicht verwerthbar, ebensowenig andere allgemeine Erscheinungen, wie Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Schüttelfrost, geringer Nachlaß der Milchsekretion.

Bei der Sektion der nach der Tuberkulinimpfung geschlachteten Thiere müssen alle Organe, insbesondere auch alle Lymphdrüsen, auf das Vorhandensein von Tuberkeln auf das Sorgfältigste untersucht werden, da eine deutliche Reaktion schon bei Anwesenheit kleinster versteckter Tuberkeln zu Stande kommen kann.

Hiernach lassen sich die geprüften Thiere in drei Gruppen scheiden:

1. Gruppe: Thiere, die nicht reagirt haben. Diese sind unverdächtig und für jede wirthschaftliche Benützung verwendbar, wenn sie keine sonstigen tuberkulösen Krankheitserscheinungen zeigen.

2. Gruppe: Thiere, bei welchen die Impfung zweifelhaft ausgefallen ist, oder bei welchen, trotz des negativen Resultats derselben, tuberkulose Erscheinungen wahrgenommen werden können. Sie sind als tuberkuloseverdächtig zu betrachten und einer wiederholten Tuberkulinimpfung zu unterziehen. Bis ihre Unverdächtigkeit festgestellt ist, empfiehlt es sich, sie von den gesund befundenen und krank erkannten zu trennen. Wirthschaftlich können solche Thiere benützt werden, ihre Kälber aber sind wie die der Gruppe 3 zu behandeln.

3. Gruppe: Thiere, die reagirt haben. Diese gelten als der Tuberkulose in hohem Grade verdächtig, auch wenn sie keine weiteren nachweisbaren Erscheinungen dieser Krankheit zeigen. Falls jedoch letztere gleichzeitig vorhanden, so sind die Thiere als unzweifelhaft tuberkulös zu betrachten und es empfiehlt sich, wegen der Gefahr der Ansteckung für die übrigen Thiere des Bestandes sie abzusondern und sobald als möglich an die Schlachtbank zu liefern.

Jene Thiere der 3. Gruppe, deren Nutzungseigenschaften noch befriedigen und deren Verdächtigkeit sich lediglich auf die erhaltene positive Reaktion und nicht auf anderweitige Krankheitserscheinungen stützt, können, wenn ihre Abschaffung augenblicklich eine zu große Störung oder Schädigung des Betriebs verursachen würde, noch zur Nachzucht verwendet werden. Sie müssen aber wie die Thiere der zweiten Gruppe von den gesunden getrennt und durch besondere Wärter gepflegt werden. Auch sind ihre Kälber schon vom zweiten Lebenstage an nur mit abgekochter Milch zu ernähren.

Mit der Trennung und Absonderung der gesunden, verdächtigen und kranken Thiere (bis zur Abschlachtung), welche beim Mangel an geeigneten Räumlichkeiten nöthigenfalls durch Bretterverschläge in dem gemeinsamen Stall bewirkt werden kann, ist eine gründliche Reinigung und Desinfection des Stalles und besonders der früheren Standorte der kranken und verdächtigen Thiere vorzunehmen.

Die zur Aufzucht bestimmten Kälber sollen schon im Alter von etwa sechs Wochen der Probeimpfung mit Tuberkulin unterworfen und die etwa reagirenden Thiere ausgemerzt werden.

Der übrige zur Forterhaltung bestimmte Rindviehbestand wird alljährlich einmal einer Nachprüfung mit Tuberkulin unterworfen und je nach dem Ergebniß derselben eine neue Ausscheidung der verdächtigen und kranken Thiere, sowie die erforderliche Stalldesinfektion vorgenommen.

Auf diese Weise gelingt es, mit Hilfe der Tuberkulinimpfung die Tuberkulose auch in stark verseuchten Beständen mit der Zeit auszurotten.

Um eine neue Einschleppung der so schädlichen und weitverbreiteten Krankheit zu verhüten, ist erforderlich, daß jedes Zusammentreffen des gesunden Viehs mit fremdem Vieh auf Märkten, in Gaststallungen, auf dem Transport, auf Weiden u. s. w. sorgfältig überwacht und unter Umständen verhindert, daß keine ungekochte Magermilch aus fremden Molkereien im eigenen Viehstande verwendet, daß die Fütterung und Pflege der Thiere durch keine schwindsüchtigen Personen besorgt und daß bei dem Zukauf von Zucht- und Nutzthieren auf zuverlässige Abstammung aus tuberkulosefreien Viehbeständen geachtet werde.

In letzterer Beziehung bietet wiederum die Prüfung mit Tuberkulin die beste Sicherheit.

Es sollten daher nur Thiere neu eingestellt werden, welche diese Prüfung kurz vor dem Kaufe bestanden haben.

---

* **Die Großh. Herrschaften,** welche in Freiburg weilen, besuchten an den beiden Feiertagen den Gottesdienst in der Ludwigskirche. Am Christabend erschienen die Großherzogin und die Erbgroßherzogin bei dem mit Bescheerung verbundenen Kindergottesdienst in der Christuskirche. Der Großherzog beehrte General v. Glümer mit einem dreiviertelstündigen Besuche.

* **Der badische Obstbauverein** hielt in Bühl seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt zur Zeit 271 Mitglieder. Im Jahre 1896 stehen dem Verein M. 850 zur Verfügung, welche zur Beschaffung von Obstbäumen und Edelreisern, als Beihilfen zu Ausstellungen, für Bestreitung der Kosten zu Wandervorträgen und Obstbaukursen und endlich zur unentgeltlichen Abgabe der Vereinsschrift an die Mitglieder verwendet werden sollen.

* **Patentliste badischer Erfinder.** Angemeldet von: Mayer u. Grammelspacher, Rastatt: Einrichtung zum Verschieben des Zündbandes von Spielpistolen. — Verein chemischer Fabriken, Mannheim: Horde für Etagenöfen zum Trocknen von Superphosphat. — Theodor Bergmann, Gaggenau, und Jos. Vollmer, Baden-Baden: Steuerung für mehrzylindrige Explosionskraftmaschinen zum Betriebe von Fahrzeugen. — Ertheilt an: H. Widmann, Mannheim: Elevator-Krahn mit zwei übereinander liegenden Elevatoren. — C. Spanjer, Karlsruhe: Durch Radtaster gesteuerte Vorrichtung zur Herstellung eines die zeitweilige Weichen- oder Signalverriegelung bewirkenden Stromschlusses. — Gebrüder Dietsche, Waldshut: Aufhack-, Maisch- und Ausstredermaschine der durch Patent 47,991 geschützten Art.

* **Aus der Handelskammer.** Die öffentliche Niederlage für Güter des zollfreien Verkehrs im Neckarhafen wird entgegen dem vor einiger Zeit auch an dieser Stelle erwähnten Gutachten der Handelskammer, durch Verfügung der Großh. Zolldirektion am 1. Jan. 1896 als solche aufgehoben; die betr. Räumlichkeiten werden, soweit sie nicht jetzt schon verpachtet sind, im Wege der öffentlichen Ausbietung vermiethet werden.

* **Ein neues Mittel zur schnellen Fortbewegung** sind die Fußfahrräder „Merkur", System Kleyer. Dieselben dienen vorzugsweise dem „Sport" und sind als Verkehrsmittel zu gebrauchen. Sie sind wie Schlittschuhe anzuschnallen und werden in derselben Weise (wie Schlittschuhe) gehandhabt. — Man befährt damit „Chausseen", „Kiesböden" und „gute Straßen" 2c. — Für das rasche An- und Abschnallen sind flaschenverschlußartige Riemenverbindungen vorgesehen, womit, wenn einmal für einen speziellen Fuß eingestellt, nur eine Handbewegung erforderlich ist, um den fraglichen Riemen auszuschnallen, beziehungsweise abzunehmen. Die Fußfahrräder werden mit vier, drei oder nur zwei Rollen unter jedem Fuße zur Ausführung gebracht. Die beiden ersteren Systeme sind von Personen zu wählen, welche einen sicheren Stand in den Fahrrädern zu haben wünschen. Die Füße sind bei dem ersteren kaum 4 cm vom Boden entfernt. Die Kugellagerrollen erhalten einen äußeren Durchmesser von etwa 80, beziehungsweise 130 mm, sind stark mit Gummi überzogen und staubsicher hergestellt. Das Gewicht der ganzen Fahrräder dieser Art ist etwa 2 kg und bedürfen keinerlei Beinbefestigung. Das Zweiradsystem, mehr für Sport und Schnellfahren bestimmt, wird in zwei verschiedenen Rollengrößen zur Ausführung gebracht, wovon die größeren etwa 130 mm und die kleineren Rollen einen äußeren Durchmesser von 80 mm besitzen. Mit beiden Fahrradsystemen und Ausführungsformen des Zweiradsystems kann nach Willkür „momentan" angehalten werden und geschieht auch dieses Anhalten nach dem Prinzip des Schlittschuhanhaltens, wobei man den Vorderfuß etwas in die Höhe hebt und die hinteren Bremsklöze durch Berührung mit dem Boden die Bremsung bewirken. Geringe Steigungen können mit diesen Fußfahrrädern wohl genommen werden, bei größeren Steigungen verhält es sich indeß ebenso wie bei den Velozipeden. — Die bequeme und rasche Anschnallung der Fußräder kommt in diesem Falle vorzugsweise in Betracht. Bergab fährt man ohne Fußthätigkeit, und zwar noch mit dem Vortheil, sich in jedem Augenblick anhalten zu können. Interessenten erfahren näheres durch das Patentbureau L. Kleyer in Karlsruhe.

* **Da der Rabatt auf die Kilometerhefte** von Neujahr ab wegfällt, so werden diejenigen, die im nächsten Jahre voraussichtlich eine Anzahl solcher Hefte verbrauchen werden, gut thun, den ganzen Bedarf an Kilometerheften noch in diesem Jahre zu decken, um so den Rabatt zu genießen.

* **Eine ganz empfindliche Kälte** hat uns die vergangene Nacht gebracht. Heute früh zeigte das Thermometer im Innern der Stadt an geschützten Stellen etwas über 8 Grad Kälte.

* **Neckareis.** Der Neckar trägt seit heute früh bereits ziemlich starkes Treibeis. Die Neckarschifffahrt ist allerdings bis jetzt noch eingestellt worden.

* **Verkauf von Feuerwerkskörpern am Silvester-Abend.** Wie wir erfahren, hat in diesem Jahre das Großh. Bezirksamt den Verkauf von Feuerwerkskörpern nur bis Abends 8 Uhr am Silvesterabend gestattet.

* **Tramway.** Man schreibt uns: Schon seit längerer Zeit machten wir die Beobachtung, daß bei eintretendem Regen- oder Thauwetter der Fußboden der Tramwaywagen in einen Zustand geräth, der mit dem ärgsten Koth des Straßendammes wetteifert. Der aus Latten bestehende Bodenbelag füllt sich mit dem hereingetragenen nassen Schmutz, so daß man, abgesehen von der empfindlichen Kälte, seine Füße nach kurzer Zeit in einem Schlammmeere badet. Eine Dame kann es anstellen wie sie es will, sie wird ihre guten Kleider stets beschmutzen. Sollte es der Findigkeit der Tramway-Gesellschaft nicht gelingen, sich durch einen geeigneteren Bodenbelag den Dank des Publikums zu erwerben?

* **Der Verband Mannheim der Generalfechtschule Lahr** hielt am Montag seine Generalversammlung ab. Der Verbandsrechner, Herr Kübel, erstattete Bericht über die finanziellen Erfolge des verflossenen Rechnungsjahres, wobei recht erfreuliche Thatsachen zur Kenntniß der Fechtbrüder

Feuilleton.

— **Mit Spreewasser getauft** waren nach den Angaben des statistischen Jahrbuchs der Stadt Berlin am Anfang des Jahres 1894 nur etwa 41,03 Prozent der Berliner Bevölkerung und zwar gab es 330,378 geborene Berliner und 363,996 geborene Berlinerinnen, zusammen also 694,374 mit Spreewasser Getaufte. Da sich die Bevölkerung Berlins am Schlusse des Jahres 1893 auf 1,692,198 Seelen belief, so hatten ziemlich eine runde Million der Berliner Einwohner keinen Anspruch darauf, als echte Berliner zu gelten.

— **Brauereibetriebe der Welt.** Kürzlich ist eine Statistik des Brauereibetriebes der Welt von dem britischen Zollamt herausgegeben worden. Danach nimmt Deutschland mit 80,000 Brauereien die erste Stelle in der Biererzeugung ein, es folgen Großbritannien mit 18,000 und sodann die Vereinigten Staaten mit 5000 Brauereien. Das Verhältniß zwischen Produktion und Konsumtion hält sich in jedem der produzirenden Länder die Waage, nur Deutschland macht eine Ausnahme, da es große Massen für den Export erzeugt und auch unterbringt. Asien ist ganz und gar auf die Einfuhr fremden Bieres angewiesen.

— **Dem Gigerlthum in der Armee** — in der schweizerischen — rückt ein Erlaß des eidgenössischen Militär-Departements an die Waffen-Chefs zu Leibe: „Wir sehen uns veranlaßt, auf eine Unsitte aufmerksam zu machen, welche in einzelnen Truppentheilen zum Schaden der Armee sich bemerkbar macht. Es ist dies das Tragen von Uniformstücken und Ausrüstungsgegenständen, welche in auffälliger und das Auge verletzender Weise mit dem zu Recht bestehenden Reglement im Widerspruch sind. Wir wissen, daß diese Unsitte nicht neu ist und daß sie leider zu allen Zeiten in unserer Armee zu Tage getreten ist. Wir wissen auch, daß unter denjenigen, welche diese Zuwiderhandlungen gegen das Bekleidungs-Reglement sich erlauben, viele sich befinden, welche im übrigen ihre Pflicht thun. Allein diese Unsitte schädigt das Ansehen unserer Armee und die Disziplin; denn zur Handhabung der Disziplin gehört vor allen Dingen auch die eigene strikte Unterordnung unter die bestehenden Reglements und Vorschriften. Wir weisen Sie daher an, Zuwiderhandlungen gegen das Bekleidungs-Reglement nicht mehr zu dulden. Offiziere, welche in reglementswidrigem Anzuge anrücken, zu bestrafen und sie zu verhalten, Reglementswidriges sofort mit dem Reglement in Uebereinstimmung bringen zu lassen."

— **Bei den „Meerschweinchen"-Truppen** der früheren Zeit war es ein ziemlich gewöhnlicher Fall, daß sich das Personal lediglich aus der Familie des Directors zusammensetzte. Diese Art von „Familien-Theater" nun ist noch immer nicht ganz ausgestorben. So berichtet der Theater-Almanach der Deutschen Bühnengenossenschaft in seinem jüngst erschienenen neuen Jahrgang (für 1896) aus Görkau in Böhmen: Direction, Thomas Pilz sen. Geschäftsführer, Gustav Pilz sen., führt zugleich die Oberregie, Musik, Inspection u. s. w. Josef Nürnberger, Capellm. Gustav Pilz jun., Musikdir. Darstellende Mitglieder. Herren: Gustav Pilz sen., Charg. n. hum. Bät. Alfred Pilz, Held. u. Charg. Thomas Pilz jun., I. Liebh. Louis Pilz, Bonv. u. jug. Liebh. Gustav Pilz jun., I. jug. Gesangskom. Max Pilz, Charg. Victor Pilz, Anmelder. Damen: Babette Pilz, kom. Alte. Lisette Pilz, sing. Alte. Anna Pilz Charg. Louise Pilz, I. trag. Liebh. Selma Pilz, Localsang. u. jug. Liebh. Olg. Pilz, Anmelder. Magdalena Rewitzky d. Aelt., Mütt. u. Anstandsd. Maga Rewitzky d. J., I. Soubr. und sent. Liebh. . . . . Hoffentlich gehört diese Pilzen-Familie nicht zu den giftigen Arten und somit das Görkauer Theater zu jenen Ideal-Bühnen, wo man Absagen, Rollenstreitigkeiten 2c. nur von Hörensagen kennt. Derselbe Almanach berichtet noch von einem zweiten Theater, dessen Personal sich ebenfalls nur aus einer einzigen Familie recrutirt. Diese Familie trägt den berühmten Namen Klinger und nimt in dem Böhmischen Städtchen Klostergrab.

— **„Mädchen auf Gasglühlicht"** reihen sich neuerdings auf dem Arbeitsmarkte würdig den altbekannten „Mädchen auf Hosen", „Mamsells auf Räder" u. s. w. an. Seitdem das Gasglühlicht seinen Siegeszug begonnen hat, werden diese Arbeiterinnen zu Hunderten verlangt. Ihre Aufgabe ist es, die Glühlichtstrümpfe, nachdem sie imprägnirt sind, abzubrennen, bis jenes durchsichtige Gewebe übrig bleibt, das man über die Glühlichtkolben zieht.

— **Ueber einen „Trunk voll Widerspruch"** theilt ein englisches Witzblatt folgendes Wirthshausgespräch mit: Englischer Wirth: Was bestellen Sie? — Franzose: Ich will einen Tropfen von — wie heißt denn das verfluchte Zeug nur? — von dem — na, von dem widerspruchsvollen Ding da. — Englischer Wirth: Widerspruchsvolles Ding! Was meinen Sie denn? — Franzose: Erst nehmt Ihr Whiskey in das Zeug, damit es stark wird, dann thut Ihr Wasser hinein, um es schwach zu machen, dann gebt Ihr Citrone hinein, damit es sauer, und Zucker, damit es süß wird. Schließlich hebt Ihr's empor und sagt: „Das bring' ich Euch!" und dann trinkt Ihr's selber!

— **Im Theater.** Herr (ärgerlich zu zwei vor ihm sitzenden Damen, die sich lebhaft unterhalten): „Meine Damen, wenn Sie sich über Hüte und Kleider unterhalten wollen, so sollten Sie doch lieber zu Hause bleiben." — Eine der Damen (zur andern): „Der Herr hat recht, Paula, sprechen wir — von etwas Anderem."

— **Die Bescheerung.**

Die Gattin stickte,
Die Aeltste stickte,
Die Zweite stickte,
Die Dritte stickte,
Und Keine strickte,
Und Keine flickte.
Nun hab' ich vier Paar gestickte Schuh
Und keinen ganzen Strumpf dazu.

— **Elektrisch betriebene Schlitten.** In Petersburg werden jetzt Schlitten erbaut, welche durch Elektrizität betrieben werden. Bei der großen Dauer des Frostes in Rußland, während dessen der überwiegende Theil des Fahrverkehrs durch Schlitten erledigt wird, hat man naturgemäß ein großes Interesse daran, sich von der immerhin schwierigen Bewegung der Pferde auf dem Eis möglichst zu emanzipiren — aber elektrisch betriebene Schlitten ist gewiß fin de siècle!

MARCHIVUM

gelangten. Aus Wirthschaftsbüchsen und Musikautomaten wurden eingenommen M. 596.83, für Sammelgegenstände M. 284.81, an freiwilligen Beiträgen M. 471.09, aus besonderen Anlässen wurden dem Verbande geschenkt 226 M. Die angeführten Zahlen beweisen auf's Neue die Richtigkeit des Motto's: „Viele Wenig machen ein Viel". Die Gesammt-Einnahmen betrugen M. 3894.26. Von diesem Erträgniß wurden vorerst 700 Mark nach Lahr abgeführt, welchen demnächst weitere 2000 Mark folgen werden. Von denjenigen Einnahmen, über welche dem Verband freies Verfügungsrecht zusteht, wurde ein Fond gebildet, aus welchem eventuell für hiesige Verhältnisse gesorgt werden kann. Die Einnahmen dieses Jahres übertreffen die des vergangenen um M. 1955.23 Die Neuwahl des Vorstandes führte zu dem Resultat, daß die bisherigen Vertreter desselben einstimmig wiedergewählt und die freiwillig ausgetretenen Mitglieder durch geeignete Persönlichkeiten ersetzt wurden. Es sind demnach: I. Verbandsfechtmeister Herr Katzenmaier, II. Herr Sauer, I. und II. Schriftführer die Herren Hochmuth und Hofsäß, Verbandsrechner Herr Kübel K 9, 16, Revisoren die Herren Battenstein und Derschum, Büchsenmeister die Herren Warch und Arnold. Zu Beisitzern wurden ernannt: die Herren Sonner, v. Kunzendorff, Götz, Steinhard, Kadner, Schenk, Wüllenbücher, Stemmle und Feuchtmann. Möge auch das kommende Jahr für den Verband ein recht segensreiches werden. Wie wir hören, soll die demnächstige Weihnachtsfeier dadurch einen besonderen Reiz erhalten, daß erste Künstler durch musikalische und dramatische Aufführungen zur Verherrlichung desselben beitragen werden.

* **Der „Arion" (Isenmann'scher Männerchor)** hielt vorgestern seine Weihnachtsfeier im „Casino" und wurde dieselbe eingeleitet durch zwei Chöre Weihnachtslieder, gesetzt von Carl Isenmann. Ein Tenorsolo des beliebten und um den Verein sehr verdienten Herrn Jul. Knapp hatte großen Beifall gefunden. Als wirkliche Weihnachtsnummern müssen erstens das Genrebild „Eine Weihnachtsüberraschung", dargestellt in würdiger, fesselnder Weise durch die Damen Fräulein Louise Schlupp, Helene Metz, Elise Ries, der Herren Jul. Knapp und Groß und zweitens das Melodram „Des Jünglings Weihnachtstraum mit lebendem Bild" bezeichnet werden; diese Scene, ausgeführt von Herrn Theodor Michel, Fräulein Johanna Setzer (Klavierbegleitung) hatte einen unstreitlichen Erfolg erzielt. Herr Hch. Knapp fand als Professor der Botanik mit seinem Blumencouplet großen Beifall. Nachdem noch der Attenhofer'sche Chor „Die Abendfeier" vorgetragen war, kam als Schlußnummer das treffliche Lustspiel „Der Ehrenpokal oder Die Deputation". Die mitwirkenden Damen Fräulein Julchen Braun, Lenchen und Marie Börkel, die Herren Gg. Michel, Setzer, Hch. Knapp, Kamm und Gg. Metz haben den geernteten Beifall wirklich verdient. In Abwesenheit des Vereinsdirigenten, Herrn Hetzel, hatte Herr Kabus die Leitung der Chöre in liebenswürdiger Weise übernommen. Der unausbleibliche Tanz hielt die Anwesenden noch lange in vergnügter Stimmung zusammen.

* **Der nächstjährige sozialdemokratische Parteitag Badens** soll nunmehr zu Ostern in Heidelberg abgehalten werden.

* **Falsche Zweimarkstücke** zirkuliren wieder in hiesiger Stadt. Es ist deshalb Vorsicht am Platze.

* **Ein eigenthümlicher Fang.** Aus Mainz, 28. Dez. wird berichtet: Ein Schiffer ländete im Rhein eine vollständig verkorkte Flasche, in welcher ein Zettel mit folgendem Inhalt lag: „Wer diese Flasche ländet, erfährt meinen Aufenthalt, ich habe Gift genommen, mich erschossen und in den Rhein gestürzt, Graffert, aus Pforzheim, St. Georgstraße 44." Die nächsten Tage schon werden es lehren, ob man es hier nur mit einem schlechten Scherz zu thun hat oder nicht.

* **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde vergangene Nacht in der Weinwirthschaft „Stadt Athen" in D 4 verübt. Der Dieb schlich sich Abends in den Keller, wo er sich versteckt hielt. Nachdem sich im Hause Alles zur Ruhe begeben hatte, erbrach der Dieb die inzwischen geschlossene Kellerthür und wußte sich dann Eingang in das Wirthszimmer zu verschaffen. Hier erbrach er das Büffet, fand aber zu seiner Enttäuschung Nichts darin vor. Um sich von der gehabten Mühe und Arbeit einigermaßen zu erholen, stahl er einige Flaschen Pommery Greno, außerdem hieß er einen im Nebenzimmer hängenden neuen Ueberzieher mit sich gehen. — Ein weiterer Einbruchsdiebstahl wurde während der Feiertage in den Büreauräumlichkeiten des Danon'schen Getreidegeschäftes hier (D 4, 11) verübt, wo der Dieb den Geldschrank zu erbrechen suchte. Thüre und Schloß wurden tüchtig nach allen Regeln der Diebeskunst bearbeitet, hielten aber den Angriffen tapfer Staud und die im Schrank befindliche größere Geldsumme blieb von den Einbrechern unberührt.

* **Brand.** Am 27. Dezember Abends 8 Uhr kam im Hause D 4, 1 der Fußboden des 2. Stockes in Brand, verursacht durch schlechte Einführung einer Ofenrohrkapsel in das Kamin. Der Brand wurde von der Berufsfeuerwehr in raschester Weise gelöscht.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 29. Dezember. Der Rest des letzten atlantischen Luftwirbels ist über Südfrankreich nach Oberitalien gewandert, woraus hervorgeht, daß im südlichen Theile des atlantischen Ozeans ein neuer Hochdruck sich entwickelt. Vom nördlichen Eismeer her ist ein Luftwirbel nach Littauen und dem rigaischen Meerbusen vorgedrungen, während über Norwegen, der ganzen Nordsee und fast ganz Mitteleuropa ein kräftiger Hochdruck sich vorerst noch behauptet. Für Sonntag und Montag steht demgemäß zwar vorwiegend trübes und zeitweilig nebliges, aber trockenes Frostwetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celf.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
27. Dez.	Morg. 7⁰⁰	759,0	— 8,4		NNW 2		
27. „	Mittg. 2⁰⁰	761,7	— 5,2		NW 4		
27. „	Abds. 9⁰⁰	765,8	— 8,8		N 4		
28. „	Morg. 7⁰⁰	767,2	— 9,6		NW 2		

Höchste Temperatur den 27. Dezember 0,0 °
Tiefste „ vom 27/28. „ — 12,0 °

Aus dem Großherzogthum.

§§ **Friedrichsfeld,** 28. Dezbr. In der hiesigen Fabrik wurde der Arbeiter Herold von Edingen von einer Maschine erfaßt und getödtet. Herold hinterläßt eine Wittwe mit drei Kindern.

△ **Philippsburg,** 28. Dezbr. In einem Anfall von Geistesstörung erhängte sich der 18jährige Sohn des Schuhmachermeisters Bettsche, ein sonst sehr ordentlicher, arbeitssamer Bursche.

△ **Appenweier,** 28. Dez. Der 38 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Georg Goll von Sand wurde auf dem Bahnhof von der Maschine eines Zuges erfaßt, die ihn 4 Meter weit auf das andere Geleise warf. Goll war sofort todt. Sein Kopf wurde vollständig zertrümmert.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Schifferstadt,** 28. Dez. In der Behausung der Wittwe des Johannes Koblischeck spielte ein Bursche aus Dannstadt mit dem an der Wand hängenden geladenen Gewehr. Es entlud sich und der Schuß traf den 6jährigen Jungen der Wittwe Koblischeck in den Kopf, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

* **Ungstein,** 27. Dezbr. Seminarist Krauß zeigte einen Revolver seiner Schwester. Durch ungeschickte Manipulation ging der Revolver los, der Schuß traf die Schwester ins Auge, und zwar derart, daß die Kugel hinter dem Ohre ihren Ausweg fand. Das Auge ist verloren.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 24. Dezbr. (**Strafkammer II.**) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) Am 27. Oktober ds. Jrs. beförderte der Briefträger Berberich in der Wirthschaft zum Anker in Schwetzingen den 17 Jahre alten Schlosser Philipp Bopp, welcher Händel suchte, auf die Straße. Bopp kam aber wieder herein und begann mit Berberich Streit. Später bestimmte er den 19 Jahre alten Schlosser Abraham Uelzhöfer, welcher schwer betrunken war (er hatte, obwohl er Abends schon betrunken in die Wirthschaft gekommen war, noch 7 Viertel (!) neuen Wein konsumirt) mit ihm dem Briefträger aufzupassen. Als dieser in Begleitung seines Collegen Römmler auf die Straße trat, fiel Uelzhöfer alsbald mit einem Messer über Jenen her und stach, während Bopp mit einem Stocke zuschlug, mit dem Messer wie wild um sich. Berberich erhielt drei Stichwunden, darunter eine sehr gefährliche in die Schläfe. Er war nicht weniger als 4 Wochen krank und 5 Wochen arbeitsunfähig. Auch Römmler trug einige Verletzungen davon. Uelzhöfer wurde heute wegen dieser Affaire zu 5 Monaten, Bopp zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Ein Monat der Untersuchungshaft wird aufgerechnet. Vertheidiger R.-A. Dr. Katz und R.-A. Dr. Köhler.

2) Die 46 Jahre alte Taglöhnerin Wtw. Magdalena Grünauer von Kippenheimweiler verübte im September und Oktober ds. Js. in Heddesheim und Weinheim eine Reihe kleiner Diebstähle und Unterschlagungen von Kleidern, Bettzeug und Hausrath, sowie verschiedene Zechprellereien. Die schon häufig bestrafte Angeklagte erhielt trotz ihres Leugnens 1 Jahr 6 Monate Gefängniß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Wohlthätige Frauen.

Herr Hans Fender vom Deutschen Theater in St. Petersburg, der vor Kurzem dort sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum unter großen Ehrenbezeugungen feierte (s. unten), gastirte gestern als Hubert im L'Arronge'schen Lustspiel und machte einen sehr günstigen Eindruck. Sein Spiel ist gewandt, wohldurchdacht und fein nüancirt, seine Komik ist natürlich, ohne jemals aufdringlich zu werden. Ein endgiltiges Urtheil verschieben wir, bis wir Gelegenheit haben Herrn Fender noch in anderen Rollen zu sehen.

Aus St. Petersburg wird dem „Berl. Fremdenblatt" geschrieben: Einen doppelten Umfang hätte man den Räumen des Theaters wünschen mögen, um alle Diejenigen zu fassen, welche das 25jährige Künstler-Jubiläum des beliebten artistischen Direktors Hans Fender herbeigelockt hatte. Mit lebhaftem Applaus empfangen, wurde der Jubilar im Verlauf des Abends wiederholt durch werthvolle Silbergeschenke, einen Lorbeerkranz u. s. w. ausgezeichnet. Die eigentliche Feier aber nahm erst nach Schluß der Vorstellung ihren Anfang, wo das gesammte Künstlerpersonal auf der Bühne erschien, Herr Hellmuth-Bräm in einer längeren warmen Rede den Jubilar als Menschen und Künstler feierte und Fräulein Paula Stahl demselben mit einer poetischen Ansprache einen prachtvollen silbernen Lorbeerkranz im Namen des gesammten Künstler-Ensembles überreichte. Darauf richtete der Präses der Obmannschaft der „Palme", Herr Morgenstern, warme Worte der Anerkennung an den Jubilar und überreichte demselben Namens der Direktion einen werthvollen goldenen, mit Brillanten reich verzierten Jeton — zum Andenken an die „Palme". Sichtlich gerührt sprach Direktor Hans Fender in kernig-herzlicher Weise seinen Dank für all die Beweise der Anerkennung, Liebe und Freundschaft aus, und unter Hochrufen und Orchestertusch endete die hübsche zu Ehren des verdienstvollen Jubilars veranstaltete offizielle Feier.

In unserer gestrigen Besprechung über den Lohengrin hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Bei Frl. Mailhac soll es heißen: Die Darstellung (nicht Vorstellung) und Auffassung sind die einer gediegenen Künstlerin.

Theater-Notiz. Herr Hans Fender vom Deutschen Theater in St. Petersburg wird Montag, den 30. d. M. in Fulda's „Talisman" als „Habakuk" sein Gastspiel auf Engagement fortsetzen. Dienstag, den 31. Dezember aber kommt zum Jahresschluß die Posse „Kyritz-Pyritz" zur Aufführung, in welcher Herr Hans Fender als dritte Gastrolle den „Nutz" darstellen wird. Anfang der Vorstellung ½7 Uhr.

Liederkranz. Wegen plötzlicher Erkrankung des Fräul. Pregi singt an deren Stelle in dem am 28. ds. stattfindenden Konzert Frau Lillian Sanderson aus Berlin.

An der königl. Akademie der bildenden Künste in München sind zur Zeit 386 Studirende inscribirt und zwar: 121 Bayern, 127 Nichtbayern und 138 Ausländer. Nach den Schulen ausgeschieden: 65 in den Componirschulen, 151 in den Malschulen, 110 in den Naturklassen und 60 in den Bildhauerschulen.

Am Elberfelder Stadttheater hat eine zweiaktige Oper „Aus großer Zeit", Text von Otto Hausmann, Musik von Ernst Heuser, einen schönen Erfolg erzielt. Die Novität melodiös und feinsinnig instrumentirt, weist u. A. zwei sehr dankbare Partien (Tenor und Soubrette) auf und wird wegen ihrer guten patriotischen Tendenz überall Anklang finden. Die Aufführung war eine vortreffliche.

In Düsseldorf ist der Landschaftsmaler Fritz Gbel, ein Schüler Schirmers, im Alter von 60 Jahren gestorben. Er stammt aus Lauterbach in Hessen. Seine Waldlandschaften sind sehr geschätzt.

„Das Heimchen am Heerd", die neue Oper Goldmarks, wird Mitte Februar an der Hofoper in Wien zur ersten Darstellung kommen. Meister Goldmark hat vorgestern das Werk einem kleinen Kreise vorgespielt und enthusiastischen Beifall geerntet. Die Damen Mark, Renard, die Herren Schröder und Ritter werden in Hauptrollen beschäftigt sein.

Richard Wagners „Götterdämmerung" hatte im königlichen Theater in Turin einen großen Erfolg.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **München,** 27. Dez. Prinzregent Luitpold ernannte den Chef der Geheim-Kanzlei, Generalmajor und General-Adjutanten Frhrn. v. Zoller, zum General-Lieutenant.

* **Berlin,** 27. Dez. Der „Reichsanzeiger" meldet: Nach Allerhöchster Bestimmung findet am 18. Januar nächsten Jahres zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Neubegründung des deutschen Reiches eine Feierlichkeit im königl. Schlosse statt, zu der u. a. auch die damaligen Reichstagsmitglieder geladen werden.

* **Berlin,** 27. Dez. Wie die Abendblätter berichten, brach Prinzessin Friedrich Leopold heute Vormittag beim Schlittschuhlaufen auf dem Griebnitzsee bei Potsdam durchs Eis. Die Hofdame Fräulein v. Colmar brach ebenfalls ein. Ein Maschinist eilte herbei und legte eine Stange über die Einbruchsstelle, woran die Damen sich festhielten. Bevor die Rettung gelang, stürzte auch der Maschinist ins Wasser. Erst einem Sohne des Maschinisten gelang es, den Vater, die Hofdame und dann die Prinzessin auf

---

Qualvolle Stunden

von Werner Reinerz.

(Nachdruck verboten.)

8) (Fortsetzung.)

„Wenn's genehm wäre, Lösbacherbauer," sagte der Förster, „dann möcht ich wohl eine Sache von Wichtigkeit mit Euch absprechen!" Der Bauer räusperte sich, dann warf er auf den Anderen einen langen fragenden Blick, und endlich zog er vielsagend die Achseln in die Höhe. „Hab's eigentlich verschworen, mit Euch zu schwatzen, wißt's ja von selbiges Mal her," versetzte er in gedehntem Tone, dabei eigenthümlich mit den Augen zwinkernd. Indessen, weil Ihr nun zuerst zu mir kommt, so will ich nix dawider haben!" — Dem Förster stieg das Blut zu Kopfe, und er mußte schnell zur Seite schauen, um den bereits in ihm gährenden Zorn hintanzuhalten; so gewahrte er zum Glück auch nicht das spöttische Triumphlächeln, das seines Widersachers Lippen einen kurzen Augenblick hindurch verzerrte. „Wann's also vergönnt ist!" sagte er mit rauhklingender Stimme.

Der Bauer nickte mit dem Kopfe und schritt dann breitspurig voran in das Innere des Hofes, seinen Gästen es überlassend, ihm nachzufolgen. Mehrere Male blieb er sogar stehen und ertheilte, ohne auf die ihm Nachfolgenden zu achten, einigen gerade des Weges daherkommenden Knechten in halb verweisendem Tone Befehl. Endlich hatte er die weite Fläche des Hofes überschritten und stieg schwerfällig die wenigen Stufen in die Höhe, welche zu dem verhältnißmäßig schmalen Hauseingang hinaufführten. Er öffnete die Thür zum Wohnzimmer und trat ohne viel Umstände zuerst in dasselbe. Ihm folgte auf dem Fuße der alte Förster, welcher sich die größte Mühe gab, den neuerdings wegen der wenig rücksichtsvollen Behandlung in ihm aufsteigenden Groll zu unterdrücken. Er schloß die Thür hinter sich, ohne gleich zu bemerken, daß sein Sohn nicht mit ihm in das Wohnzimmer eingetreten war.

Draußen im Hausgange war nämlich in diesem Augenblick die zarte Gestalt eines Mädchens aufgetaucht und hatte dadurch ein jähes Stehenbleiben Tonis bewirkt. „Eva!" rief der junge Mann mit vor freudiger Erregung zitternder Stimme. „Guck, das soll mir ein gutes Zeichen sein, daß ich Dich gleich beim Eintreten ins Haus hab erschauen dürfen." Das Mädchen war einen Augenblick gar blaß im Gesicht geworden, jetzt kehrte indeß schon wieder die natürliche rosige Farbe in die zarten Wangen zurück. „Toni, Du bist's, und wann ich recht gesehen hab, dann ist gar Dein Vater bei Dir, der solang nimmer unser Haus betreten hat!" hauchte das liebliche junge Mädchen, während es verschämt zu dem Geliebten aufschaute. „Freilich sinds wir beide, Eva!" lachte der junge Jägersmann, die kleine hübschgeformte Hand der Geliebten ergreifend. „Müh genug hat es freilich gekostet, bis die Mutter und ich den Vater so weit herumgekriegt haben, daß er eingewilligt hat, zuerst zu kommen, jetzt ists aber geschehen, er ist drinnen bei Deinem Vater, und heute noch soll alles entschieden werden!" seufzte das Mädchen, während ein bänglicher Gesichtsausdruck bei ihm hervortrat. „Der Vater ist in einer gar schlimmen Laune die letzte Zeit über, er hat sich viel über die Brigitt ärgern müssen Sie will den Wenzel Loder, den jungen Waldschenkwirth, heirathen." — „O gar! den Wüsten?" unterbrach sie Toni mit gedämpfter Stimme. „Mein Vater hats ihm zugeschworen, wenn er ihn einmal abfaßt, er ist einer der schlimmsten Wilderer im Wald!" — Eva sah sich erschrocken um. „Wenn das die Brigitt gehört hätt' sie würde Dir's ewig nachtragen," meinte sie dann mit einem schwachen Lächeln, „aber der Vater hat das Nämliche zu ihr gesagt. Der Loder soll überhaupt ein Arger sein. Die Brigitt aber hat sichs nun einmal in den Kopf gesetzt, daß der Loder sie heirathen soll. Der Vater hat sie halt verwöhnt und ihr noch nie etwas abgeschlagen, jetzt steift sie sich darauf und hat darum einen gar harten Streit gehabt mit dem Vater. Jetzt geht er umher und zieht die Stirn kraus, ich mein, als fühlt ers alleweil schon, daß er der Brigitt wieder nachgeben muß, wenns auch zehnmal ihr Unglück wär."

Ein spöttisches Lächeln hinter ihrem Rücken ließ sie jäh verstummen. Sie wendete sich um und wurde leicht roth im Gesichte, als sie hinter sich ein üppiggebautes braunlockiges Mädchen von geradezu blendender Schönheit in den regelmäßig geformten Gesichtszügen wahrnahm, das, die Arme graziös in den Hüften gestemmt, mit dem Oberkörper sich hin und her wiegte. „Schau, schau, die stille Eva verredet mich heimlich!" rief sie lustig. „Nun, braucht nit roth zu werden, denkst, ich habs nit gemerkt beim letzten Erntetanz? Aber unbesorgt, halt Du nur fein zu mir und kümmere Dich nit um mein Schicksal. Des Lösbacherbauers Tochter kanns schon thun, mein Vater hat brav Batzen im Sack!" Dabei huschte sie wie ein Wirbelwind auf ihre Schwester zu, die noch nicht so recht überzeugt schien und wirbelte sie einige Male mit siegreicher Heiterkeit im Kreise umher.

Da öffnete sich plötzlich die Thür zum Wohnzimmer, der Lösbacherbauer steckte den erhitzten Kopf zur Öffnung hinaus. „Was ist denn das für ein siedziger Heidenlärm?" begehrte er auf. Sein Gesicht erhellte sich ein wenig, als er die Brigitt erblickte und den heiteren Uebermuth derselben wahrnahm. „So, Du bist's, Mamsell Lustig?" brummte er. „Schon ausgetrutzt? Ist ja rasch gegangen; bist endlich vernünftig geworden? He?" Brigitt ließ ihre Schwester fahren und wirbelte nun gleich einem Sausewind auf ihren Vater zu, diesen trotz seines Widerstrebens mit schmeichlerischer Liebkosung am Kinn streichelnd. „Hat sich was zu trutzen, wer ist's denn eigentlich gewesen, Du oder ich?" lachte die Dirne übermüthig auf. „Weißt doch, daß ich alleweil Recht behalt, mit mir wirst schon gar nimmer fertig. Da hättest schon früher zusehen müssen." — „So, so, Du Wetterhex," sagte der Bauer zwischen Zürnen und Lachen. „Da soll man wohl gar am End' um gut Wetter bitten, wirst Dich verrechnet haben, mein ich als!" — „So, meinst Du, Vater?" lachte die Brigitt wieder unerschrocken auf. „Pah, zieh' nur gar nit erst so ein bärbeißig Gesicht, damit bringst mich doch nicht zum Fürchten, wann Du's auch zehnmal nit leiden willst, daß der Wenzel Loder mein Mann wird, so geschieht's halt doch." „Du verwünschte Dirn!" wetterte Urban Lösbacher, die Stirn kraus ziehend. „Weißt, wenn Du glaubst, mich utzen zu dürfen, so kommst Du an den Falschen heut', wär justament in der Launen." Aber unerschrocken schmiegte sich das liebliche, blühende Mädchen nur noch inniger an den Zürnenden. „Schreckst mich nit, Vater, ich sag' Dir's noch einmal, geh' ich kenn Dich besser.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

die Oberfläche des Eises zu befördern. Die Damen begaben sich nach Schloß Neuglienicke.

* **Berlin**, 27. Dez. Der flüchtige Rechtsanwalt Fritz Friedmann ist, wie das „Kleine Journal“ erzählt, mit der Tochter eines berüchtigten Zuchthäuslers und Einbrechers durchgegangen, den er mehrfach vertheidigt hatte. Die Tochter wird als Schauspielerin bezeichnet und ist in untergeordneten Stellungen an hiesigen Bühnen engagirt gewesen.

* **Berlin**, 27. Dez. Der frühere Kommandeur des Gardecorps, v. **Meerscheidt-Hüllessem**, ist gestern Nachmittag am Gehirnschlage gestorben.

* **Königsberg i. P.**, 27. Dez. Die Seeschifffahrt ist wegen starken Frostes eingestellt.

* **Bern**, 26. Dez. Heute Morgen erlag der erste Direktor der Berner Kantonalbank, Herr Largin, auf offener Straße einem Schlaganfalle.

* **St. Gallen**, 26. Dez. Am Dienstag verschied hier 45 Jahre alt der Chef der Stickereifirma Schirmer & Cie., Herr Paul Schirmer. Der Verstorbene war ein bedeutender Industrieller und Major bei den Verwaltungstruppen.

* **Wien**, 27. Dez. Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Gemahlin sind heute Abend aus Podiebrad zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen; Fürst Hohenlohe machte dem Minister Goluchowski eine Gegenvisite. Für den Sommer ist ein Besuch in Aussee beabsichtigt. Der Kanzler wird morgen bei Goluchowski diniren. Sonntag findet zu Ehren Hohenlohe's Hoftafel beim Kaiser statt. Selbstverständlich entbehrt der Besuch Hohenlohe's in Wien angesichts der Vorgänge im Orient nicht der politischen Bedeutung.

* **Paris**, 27. Dez. In den Couloirs wurde den ganzen Nachmittag über die von der „France“ publizirte angebliche Panamaliste der 104 diskutirt. Alle in der Liste angeführten Deputirten, die der jetzigen Kammer angehören, betheuerten ihre Unschuld. Außer den drei Gemeldeten verklagt auch Julien die „France“ wegen Verläumdung. Der Minister Viger erklärte, er halte es unter seiner Würde, auf einen so dummen Scherz einzugehen. Vielbemerkt wurde, daß die Liste bisher fast ausschließlich Radikale enthält.

* **Rom**, 27. Dez. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus **Massana**: Obgleich nach den Aeußerungen Ras Makonnens die Feindseligkeiten nur bis zum 23. d. M. Abends eingestellt werden sollten, haben die Schoaner bis jetzt nichts unternommen. Im Lager der Schoaner ist fortwährend die Rede von einem Friedensschluß. Am Abend des 24. ds. ging dort sogar das Gerücht über eine Zusammenkunft zwischen General Baratieri und Ras Makonnen. Eine Bewegung der Schoaner nach Agrula soll bevorstehen wegen des Mangels an Lebensmitteln und aus dem Grunde, um den durch die Sterblichkeit des Viehes hervorgerufenen, unerträglichen Ausdünstungen zu entgehen. Die Einwohner von Hanzen sind mit ihrem Vieh aus Furcht vor den Streifzügen der Schoaner in die Berge geflohen. Ein bestimmt auftretendes Gerücht geht, daß der Häuptling von Godscham sich gegen König Menelik erklärt hat. Die Verluste der Schoaner am 7. ds. Mts. haben großen Eindruck in Jeggin gemacht. Bei Makalle ist alles ruhig. Gestern erschien eine Patrouille der Derwische bei dem Berge Kassala, floh jedoch ohne Kampf vor wenigen Soldaten eines italienischen Eingeborenen-Regiments.

* **Petersburg**, 27. Dez. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin ist gestern Abend nach Berlin abgereist.

* **Petersburg**, 26. Dez. Vom 14. bis 21. Dezember kamen in Petersburg 97 Erkrankungen und 37 Todesfälle an Cholera vor, in Wolhynien vom 18. bis 19. Dezember 74 bezw. 40.

* **Bukarest**, 27. Dez. Um halb vier morgens wurde hier ein länger andauerndes Erdbeben wahrgenommen.

* **Belgrad**, 27. Dez. Der König hat die Demission des Kommunikationsministers Petkowitsch angenommen und den Oberstlieutenant Kosta Radisavljevitsch zu seinem Nachfolger ernannt.

* **Belgrad**, 27. Dez. Der Ministerrath sprach sich in seiner heutigen Sitzung einstimmig gegen das Vorgehen des Bautenministers Petkovic aus, das derselbe bei größeren, besonders auf Rechnung der Eisenbahnen zu machenden Lieferungen beobachtete. Petkovic gab infolge indessen seine Demission, welche vom König sofort angenommen wurde. Das morgige Amtsblatt wird als Nachfolger des Herrn Petkovic den Obersten des Generalstabs Radosavljevics publiziren. Letzterer ist ein gewissenhafter, arbeitskräftiger Mann. — Die in hiesigen Blättern veröffentlichte Nachricht über den Rücktritt des Ministers des Innern Marinkovic hat bisher keine Bestätigung gefunden.

* **Washington**, 27. Dez. Im Repräsentantenhause wurde eine Resolution eingebracht, wonach der Präsident ermächtigt wird, zwecks Regelung der Grenzstreitigkeiten eine Konferenz aller in Amerika Gebiet besitzender Nationen einzuberufen, die 1896 in Washington zusammentreten soll.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* **Berlin**, 28. Dez. Durch Inserate in den Morgenblättern fordert der hiesige Chefausschuß auf, den Jahrestag der Kaiserproklamation durch einen Fest-Commers in der Philharmonie am 18. Januar zu feiern.

* **Berlin**, 28. Dez. Der **Kaiser** sandte an den Bruder des Generals von Meerscheidt-Hüllessem ein Beileidstelegramm.

* **Berlin**, 28. Dez. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge ist das Befinden der Prinzessin Friedrich Leopold durchaus zufriedenstellend; dieselbe ist nicht bettlägerig. — Den Morgenblättern zufolge ist das Befinden des Prinzen Alexander von Preußen wesentlich besser. — Wie die Morgenblätter aus Wien melden, gibt Graf Goluchowski Samstag ein Diner, zu welchem u. A. Graf Eulenburg geladen ist; der Kaiser gibt Sonntag Galatafel in der Hofburg.

* **Berlin**, 28. Dez. Nach dem „Vorwärts“ ist der sozialdemokratische Parteivorstand auf den 30. und 31. Dezember zur Vernehmung vorgeladen. Auer, Liebknecht und Singer verweigern ihr Erscheinen, indem sie sich auf ihre Eigenschaft als Reichstagsabgeordnete berufen.

* **Berlin**, 28. Dez. Der „Nordd. Allg. Zeitung“ zufolge ist der preußische Gesandte in Darmstadt, Graf Dönhoff, in den einstweiligen Ruhestand versetzt und als sein Nachfolger der frühere deutsche Gesandte in Buenos Aires, v. d. Goltz, in Aussicht genommen. Zum deutschen Gesandten in Buenos Aires ist der 1. Botschaftssekretär in Madrid, v. Mentzingen, ernannt, der durch den bisherigen Brüsseler Legationssekretär Arco-valley ersetzt wird. Diesen ersetzt der bisherige 2. Botschaftssekretär v. Linden.

* **Madrid**, 28. Dez. Alle politischen Parteien auf Kuba sind von den gleichen patriotischen Gefühlen beseelt und begegnen sich in ihren Sympathiekundgebungen für Martinez Campos. Eine Schlacht zwischen General Valdes und dem Insurgentenführer Gomez steht unmittelbar bevor. Die Aufständischen haben El Pedropo in Brand gesteckt.

* **Rom**, 28. Dezbr. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Massauah meldet, sind bis jetzt von 1320 regulären Soldaten außer den irregulären Truppen, welche am Kampfe von Amba Alatschi theilgenommen, einschließlich der Verwundeten 573 zurückgekehrt. Aus dem Lager der Schoaner wird berichtet, daß daselbst wenig Zuversicht herrsche.

* **Konstantinopel**, 28. Dez. Amtlichen Berichten zufolge ist nur die Kaserne von Zeitun von den türkischen Truppen eingenommen worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 27. Dez. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren:

Vorhanden:	461 gedeckte	694 offene Wagen
Bestellt:	426 „	526 „ „
Ueberschuß:	35 „	168 „ „

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 27. Dez. Heute notirten: Anilin-Aktien 418.50 G., Brauerei Schwartz 104 P., Brauerei Werger 80 G., Speyerer Ziegelwerke 55 G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 27. Dez.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	102.60 G	4 Rh.-Hyp.-Pf. S. 62—65	100.60 bz
4 Bad. Oblig. Mark	104.35 G	4 M. H.-B. unkündbar bis 1902	104.80 bz
4 „ „ 1886	105. bz	3½ Rh. Hyp.-Communal	100.50 bz
4 „ „ fl.	103.05 G	3½ Mannheimer Obl. 1885	—
4 „ T. 100 Loose	145. G	3½ „ „ 1888	102.— G
3 Reichsanleihe	99.10 bz	3½ „ „ 1895	102.95 G
3½ „	104. bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.50 B
4 „	105.20 bz	3½ „	102.69 G
3 Preuß. Consols	99.15 bz	4½ Ludwigshafen M.	104.25 bz
3½ „ „	104.10 bz	4 „ „	102.— G
4 „	105.15 G	3½ „	102.70 bz
4 Bayer. Obligationen M.	103.50 bz	4½ Wagh. Zuckerfabrik	101.— G
3½ „ M.	103.80 bz	5 Oggersheimer Spinnerei	100.50 G
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	104.20 bz	4½ Verein Chem. Fabriken	103.— G
3½ „ „	102.20 bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	—.—
3½ „ convertirte	101.30 bz	4½ H. Br.-G. d. Speyer. Z.	99.50 B
4 „ gekündigte		3½ Zellstofffabrik Waldhof	103.— G
3½ M.-H.-B. unkündb. b. 1904	101.10 bz	4½ Obl. der Elektrizitäts-Akt.	
3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	100.30 B	Ges. vorm. W. Lahmeyer u. Co.	102.50 G

Aktien.

Badische Bank	114. bz	Brauerei Schwartz	104.— B
Rheinische Creditbank	135.50 bz	Sinner Brauerei	255.— G
Rhein. Hyp.-Bank	180.50 G	Werger'sche Brauerei	80. G
Pfälz. Hyp.-Bank	179. G	Bad. Brauerei Stamm	65.50 B
„ junge	178.50 B	„ Vorzugs-A.	112.50 bz
Pfälzische Bank	143.90 G	Ganter, Brauerei Freiburg	124.— bz
Mannheimer Bank	187. G	Brauerei z. Sonne Weiz	120.90 bz
Deutsche Unionbank	99.50 bz	Wormser Brauhaus	124. G
Köster's Bank A.-G.	174.50 bz	Mannh. Dampfschleppschiff.	118.— G
Gewerbebank Speyer 50% E.	139.25 G	Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Landauer Volksbank 60% E.	1[illegible]8.— G	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	685.— B
Pfälzische Ludwigsbahn	246.— bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	320.— bz
„ Maxbahn	1[illegible]3.50 bz	Mannheimer Versicherung	427.50 B
„ Nordbahn	124.30 bz	Mannheimer Rückversich.	430.— B
Heidelberg-Speyerer Bahn	—.—	Württ. Transportversich.	910.— bz
[illegible] Ver. ch. Fabr.	149.90 bz	Oberrhein. Versich.-Gesellschaft	200. G
Badische Anilin- u. Soda	418.50 G	Oggersheimer Spinnerei	66.— B
Westeregeln Alkaliwerke	167.— bz	Ettlinger Spinnerei	129.— bz
Chem. Fabrik Goldenberg	107.50 bz	Mannheimer Lagerhaus	114.— G
Akt. d. R.-G. f. chem. Ind.	128.50 B	Mannh. Gummi- u. Asbestfabr.	133.75 B
Verein D. Oelfabriken	93.— bz	Karlsruher Maschinenbau	151.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	68.— G	Hüttenheimer Spinnerei	96.— G
Mannheimer Zuckerraffin.	120.— G	Karlsr. Nähmsch. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	167.— G	Verein Speyerer Ziegelwerke	55.— G
Eichbaum-Brauerei	109.— B	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	128.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Portl.-Cementwf. Heidelberg	137.50 bz
Schwetzinger Brauerei	—.—	Zellstofffabrik Waldhof	214.50 bz
Brauerei z. Storch	129.— B	Emaillirwerke Maikammer	126.— bz
Heidelberger Aktienbrauerei	102.— G	Emaillirfabrik Kirrweiler	118.— bz

Frankfurter Mittagsbörse vom 27. Dez. Heute kam Wien mit besseren Preisen, so daß auch die deutschen Plätze an Stelle des seit Wochen andauernden stürmischen Verkaufsandranges heute mehr mit Deckungen und Käufen für Rechnung der Provinz zu thun haben. Auch im Prolongationsverkehr war Geld heute hier etwas, in Berlin wesentlich billiger, anscheinend im Zusammenhang mit Bestrebungen der haute banque, die für ihre Bilanzen im Interesse eines etwas besseren Coursniveaus thätig ist. Das Geschäft war während der offiziellen Börse recht belebt und die ersten auf wesentlich höherem Niveau einsetzenden Course konnten sich bis auf kürzere Perioden gut behaupten. In der Nachbörse folgte man mehr den Schwankungen des Londoner Effektenmarktes, war vorübergehend erheblich matter, weiterhin auf festere Course von amerikanischen Eisenbahnaktien wieder recht fest. Von Industrie-Aktien Badische Anilin und Höchster Farbwerke beträchtlich über letztem Stand. — Privat-Diskonto 4 pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 27. Dez., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 298¼, Diskonto-Kommandit 202.50, Berliner Handelsgesellschaft 145.20, Darmstädter Bank 153.00, Deutsche Bank 184, Dresdener Bank 156.90, Banque Ottomane 105.70, Wiener Bankverein 118½, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 290, Lombarden 82½, Hessische Ludwigsbahn 116.80, Türken D 16.50, 4proz. Griechen 29.30, 6proz. Mexikaner 87.60, 3proz. do. 23.60, 1860er Loose 127.40, Gelsenkirchen 169.30, Harpener 168.20, Hibernia 167.50, Laura 141.50, Dortmunder 50.20, Bochumer 146.30, Concordia 132, Ungar. Elektr.-Aktien 99.50, Nordd. Lloyd 97.80, Wiener Elektr.-Aktien 122.50, Zellstoff Dresden 58.30, La Veloce 66.50, Gotthard-Aktien 164.60, Schweizer Central 130.60, Schweizer Nordost 123, Schweizer Union 87.60, Jura-Simplon 87.20, 5proz. Italiener 88.50.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 27. Dez. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —, — Schmalvieh I. —, II. —, III. —, — Farren I. —, II. —, 81 Kälber I. 170, II. 165, III. 160. 361 Schweine I. 108, II. 98. — Luxuspferde, und Arbeitspferde — — —, — Milchkühe — — —, 190 Ferkel 4—8. — Schafe —, — Lämmer —. — Ziege —. — Zicklein —. Zusammen 632 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 27. Dez. Weizen per März 1896 15.00, Mai 14.80, Juli 14.60, Roggen per März 1896 12.60, Mai 12.60, Juli 12.60, Hafer per März 1896 12.50, Mai 12.50, Juli 12.50. Mais per März 1896 10.—, Mai 10.—, Juli 10.— M. — Tendenz: behauptet. Ungeachtet billigerem Amerika konnten sich Weizentermine auf kaltes Wetter gut behaupten. In Mai- und Juliweizen fanden größere Abschlüsse statt. Uebriges unverändert.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 27. Dez.

Monat	New-York				Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Weizen	Mais	Schmalz
Dezember/laufend	—.—	34—	5.50	—.—	—	—	—.—
Januar	64⅛	33⅝	—.—	—.—	54⅝	26⅝	5.35
Februar	65⅞	—	—.—	—.—	—	—	—.—
März	66⅞	—	—.—	12.45	—	—	—
Mai	65—	34¾	—.—	12.35	57⅞	27⅞	5.47
Juni	—	34⅝	—.—	—	—	—	—.—
Juli	—	—	—.—	12.45	—	—	—.—
September	—	—	—.—	12—	—	—	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 24. Dezember.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei III				
Hinkelmann	Ernst Hans	Rotterdam	Getreide	12182
Hoob	Mina	Jagstfeld	Steinsalz	8122
Maier	Gebrüder	„	„	1896
Weißler	Heinrich	„	„	1904
Böhringer	Mädchen	Heilbronn	„	1908
Maul	Anna	Speyer	Backsteine	600

New-York, 26. Dezember. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Dampfer „Southwark“ am 14. Dezember von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

(Mitgetheilt von der konzessionirten Auswanderungs-Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, N 1, 1, Kaufh.)

Wasserstandsnachrichten vom Monat Dezember.

Pegelstationen vom Rhein:	23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen.
Konstanz ...							
Hüningen ...	1,52				1,64		Abds. 6 U.
Kehl	1,94	1,91	1,91	1,88	2,10		N. 6 U.
Lauterburg ..	3,44			3,49	3,62		Abds. 6 U.
Maxau	3,42	3,36	3,35	3,41	3,08		2 U.
Germersheim	3,26				3,39		B.-P. 12 U.
Mannheim ..	3,34	3,26	3,17	3,15	3,23	3,50	Mgs. 7 U.
Mainz	1,97	1,87	1,79	1,64	1,72		F.-P. 12 U.
Bingen	1,84			1,62	1,59		10 U.
Caub	2,07	1,97	1,91	1,85	1,81		2 U.
Koblenz	2,63			2,84	2,23		10 U.
Köln	2,91	2,72	2,55	2,42	2,32		2 U.
Ruhrort	2,70			2,10	1,96		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim ..	3,45	3,35	3,27	3,24	3,33	3,60	B. 7 U.
Heilbronn ...	1,13	1,06	1,05	1,08	1,25		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.70—9.65	Ruff. Imperials	M. —.—
20 Fr.-Stücke	„ 16.20 16	Dollars in Gold	„ 4.19—16
Engl. Sovereigns	„ 20.38 34		

Soeben erschienen

Mannheimer Adreßbuch

grosse Ausgabe
Preis: M. 5.50.

Kleine Ausgabe
Preis: M. 1.50.

In der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
Expedition des General-Anzeigers
E 6, 2. zu haben. E 6, 2.

Bekanntmachung.

Karten für Enthebung von Neujahrs-Gratulationen werden auch in diesem Jahre gegen Entrichtung von wenigstens einer Mark vom

Freitag, den 27. Dezember 1895

ab bei nachverzeichneten Stellen abgegeben:

1. **auf dem Bureau der Armenverwaltung R 5 Neubau (Secretariatszimmer),**
2. **im Zeitungs-Kiosk,**
3. **in der Musikalienhandlung von Herrn Sohler, O 2, 1.**

Das Erträgniß der Karten ist zur Verwendung für verschämte Arme bestimmt. 79932

Wir laden zur Lösung von Karten mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Namen der Spender bekannt gegeben werden.

Mannheim, den 23. Dezember 1895.

Armencommission:
Martin. Katzenmaier.

Zuschneidekursus nach Maaß und Confection
mit ermäßigten Preisen
findet vom 1. Januar 1896 wiederum statt in der Fachwiss. Zuschneide-Akademie für Damen-Bekleidung, Hochschule 1. Ranges
N 3, 15 Mannheim N 3, 15.

Die Hauptaufgabe genannter Lehranstalt ist die Selbstverfertigung. Ein praktischer Unterricht, wodurch auch wirklich jede Schülerin in der Lage ist, sämmtl. Arten modewechselnde Damen- und Kinder-Garderobe nach Maaß im Stoff zuzuschneiden, zu richten und zu probiren.
Unterricht durch einen prakt. erfahrenen ersten Zuschneidelehrer und 2 Zuschneidelehrerinnen. 80063
Separate Abth. für Frauen und Mädchen. Prospekte gratis.

Schlittschuhe

in größter Auswahl, in bester Waare
zu billigsten Preisen
bei 80091
Adolf Pfeiffer,
U 1, 5 Breitestr. U 1, 5.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Giltigkeit der Quittungskarten betr.

(353) No. 505661. Die Bürgermeisterämter des Bezirks, die Einzugsstellen sowie die zum selbstständigen Markenkleben verpflichteten Arbeitgeber weisen wir zur Darnachachtung und Bekanntgabe an die Versicherten wiederholt auf folgendes hin:

1. Alle 1892 ausgestellten Quittungskarten verlieren nach § 104 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ihre Giltigkeit, wenn sie nicht spätestens am 31. Dezember 1895 bei dem Bürgermeisteramt des Wohn- oder Beschäftigungsortes zum Umtausch eingereicht werden.

2. Das Bürgermeisteramt kann aus dem Verzeichnisse der 1892 ausgestellten Karten leicht diejenigen Karten ermitteln, welche noch nicht zum Umtausch gekommen sind.

Wir empfehlen, alle diese Karten von den Versicherten oder Einzugsstellen noch vor 31. Dezember 1895 zu erheben.

Die Einzugsstellen, sowie die selbstklebenden Arbeitgeber wollen die 1892 ausgestellten Karten aus ihren Kartenbehältern erheben und an das Bürgermeisteramt abliefern. Soweit noch Marken einzukleben sind, muß dies natürlich vor der Ablieferung geschehen.

3. **Jede rechtzeitig eingereichte bezw. sonst zum Umtausch gekommene Karte ist sofort bei der Rückgabe oder spätestens innerhalb einer Woche nach derselben aufzurechnen, einerlei, ob viel oder wenig Marken eingeklebt sind:** Die Karte, wenn sie nur rechtzeitig eingereicht ist, behält ihre Giltigkeit, auch wenn sie nur eine einzige Marke trägt.

Da die **Zeit der Einreichung zum Umtausch**, nicht die Zeit der Aufrechnung, für die Giltigkeit maßgebend ist, so dürfte das Datum der Einreichung der Karte für die Aufrechnung zu verwenden sein.

Quittungskarten, **welche bei der Einzugsstelle** hinterlegt sind, werden stets so zu behandeln sein, als ob sie rechtzeitig zum Umtausch eingereicht wären.

4. Wenn die Einreichung erst am 1. Januar 1896 oder später erfolgt, und ebenso, wenn der betreffende Versicherte an unbekannter Orten sich befindet, so daß ihm die Aufrechnungsbescheinigung und die neue Karte nicht zugestellt werden kann, so ist die Karte nicht aufzurechnen, in die Karte aber unter der Unterschrift des Bürgermeisteramts eine Notiz einzuschreiben, warum die Aufrechnung unterblieben ist.

Wenn jedoch der Versicherte sich nachträglich meldet und nachweist, daß der rechtzeitige Umtausch ohne sein Verschulden versäumt ist, so ist die Karte der Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe mit dem Antrage zu übersenden, die fortdauernde Giltigkeit anzuerkennen, worauf dann die Aufrechnung erfolgt.

5. Der Versicherte, welcher die Karte abgegeben hat, muß eine neue Karte erhalten, damit die Versicherung je nach den vorliegenden Verhältnissen pflichtig oder freiwillig fortgesetzt werden kann. Die neue Karte hat auf den Namen der Versicherungsanstalt zu lauten, welche auf der abgegebenen Karte genannt ist, und die auf die Nummer der abgegebenen Karte folgende Nummer zu erhalten.

Es macht hierbei keinen Unterschied, ob die abgegebene Karte giltig bleibt oder ungiltig geworden ist, ob sie aufgerechnet oder nicht aufgerechnet wird.

6. Diejenigen Versicherten, für welche in den 4 Jahren 1892, 1893, 1894 und 1895 nicht wenigstens 47 Wochen durch Markenklebung oder Krankheiten bezw. Militärdienst anrechnungsfähig geworden sind, sind auf § 32 des Gesetzes aufmerksam zu machen. Es ist den genannten Personen anzuempfehlen, etwaige säumige Arbeitgeber zu bezeichnen, damit von denselben nachträglich die versäumten Beiträge erhoben werden können, oder aber Doppelmarken bis zur Erreichung der nöthigen 47 Wochen einzukleben. Für die Aufrechnung hat das Unterlassen der Nachklebung gar keine Bedeutung. Auch die Karte mit wenigen Marken ist aufzurechnen, wenn sie nur rechtzeitig eingereicht oder vom Vorstand für fortdauernd giltig anerkannt ist.

7. Alle 1892 ausgestellten, aufgerechneten oder nicht aufgerechneten Quittungskarten wollen im Anfang Januar 1896 an die Versicherungsanstalt eingesendet werden.

8. Es wird neuerdings empfohlen, zu prüfen ob etwa Personen in der Gemeinde vorhanden sind (z. B. Gemeinde-, Kirchen- u. dgl. Bedienstete), welche zwar seit 1. Januar 1891 bezw. 1892 versicherungspflichtig sind, für welche aber bisher Marken nicht oder nicht in hinreichender Zahl entrichtet wurden. Für solche Personen **sollten noch vor 31. Dezember 1895 die erforderlichen Karten ausgestellt** und die betr. Marken, soweit die Beiträge nach § 137 des Gesetzes noch nicht verjährt sind, nachgeklebt werden. Die Verjährung der Beiträge erfolgt in 4 Jahren. Am 1. October 1895 können und müssen somit z. B. die in der Zeit vom 1. October 1891 bis 1. October 1895 versäumten Beiträge noch nachträglich mit Zwang beigetrieben werden. Es steht auch kein Hinderniß im Wege, am 1. October 1895 eine Karte auszustellen, verwendbar zurück bis zum 1. October 1891.

9. Endlich machen wir darauf aufmerksam, daß bei der jüngsten Kontrole vielfach wahrgenommen worden ist, daß da und dort noch **Karten** im Gebrauch oder wenigstens in den Registraturen der Einzugsstellen, der Gemeindebehörden und der Arbeitgeber vorhanden sind, welche bereits 1891 ausgestellt sind. Solche Karten wollen überall, wo sie sich finden, erhoben und an die Versicherungsanstalt eingesendet werden. **Ein Zwang gegen Versicherte zur Abgabe ist natürlich nicht zulässig.**

Die Kenntnißnahme von obiger **Bekanntmachung ist bis spätestens 31. d. Mts.** anher zu bescheinigen. 79935

Mannheim, den 21. Dezember 1895.

Großh. Bezirksamt.

Lacher.

Bekanntmachung.

Die Handhabung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in der Neujahrsnacht betr.

(354) No. 106551 II. Im Hinblick auf die bevorstehende Neujahrszeit bringen wir hiermit die §§ 367 Ziffer 8 und 368 Ziffer 7 R.-St.-G.-B. zur öffentlichen Kenntniß:

§ 367[8] lautet:

Wer ohne polizeiliche Erlaubniß an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten Selbstgeschosse, Schlageisen oder Fußangeln legt, **oder an solchen Orten mit Feuergewehr oder anderem Schießwerkzeuge schießt, od. Feuerwerkskörper abbrennt.**

§ 368 Ziffer 7.

Wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feuergewehr schießt od. Feuerwerke abbrennt, wird mit Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft resp. mit Geld bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 24 Dez. 1895.

Gr. Bezirksamt:

v. Grimm. 8000?

Bekanntmachung.

Die Polizeistunde in der Neujahrsnacht betr.

(354) Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die **Polizeistunde** für die **Neujahrsnacht** in Stadt- **und** Land-Bezirk Mannheim allgemein auf **2 Uhr festgesetzt haben.**

Mannheim, 24. Dez. 1895.

Gr. Bezirksamt

v. Grimm. 8000?

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Polizeistunde in Feudenheim betr.

(354) No. 105228 II. Es wird hiermit untenstehende auf Grund des § 1 Abs. 2 der Verordnung vom 22. Oktbr. 1864 erlassene ortspolizeiliche Vorschrift, welche die Zustimmung des Gemeinderaths Feudenheim und die Vollziehbarkeitserklärung Großh. Herrn Landeskommissärs erhalten hat, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Mannheim, 2?. Dezbr. 1895.

Großh. Bezirksamt.

v. Grimm.

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Die zulässige Polizeistunde in der Gemeinde Feudenheim wird für die Wintermonate (d. i. 1 Oktober bis 1. April) auf 10 Uhr festgesetzt. 80003

---

1 neuer **Kassenschrank** bill. zu verkaufen, **G 5, 15.** 78569

Bekanntmachung.

Die Feuerschau für 1896 in der Stadt Mannheim betr.

(354) Nr. 1059511. Im Laufe des Monats Januar d. Js. wird mit der **Vor-Feuerschau in hiesiger Stadt** begonnen, was wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß die Hausbesitzer und Hausbewohner verpflichtet sind, den Feuerschauern den Eintritt in alle Hausräume gemäß § 6 der Verordnung vom 23. Dezember 1880, die Feuerschau betreffend, zu gestatten. 79998

Mannheim, 23. Dezember 1895

Großh. Bezirksamt.

Kapferer.

Bekanntmachung.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Nr. 106225 II. Unter Hinweisung auf § 9 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875 bezw. Art. II § 6 des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1887, die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr., wonach die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert nach dem Durchschnitt der höchsten Preise des Kalendermonates, welcher der Leistung vorausgegangen, nach dem für den Amtsbezirk maßgebenden Hauptmarktort, erfolgt, werden die für den **Amtsbezirk Mannheim maßgebenden Vergütungssätze für den Monat November d. Js.** hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1. Hafer pro 100 Kilo 14 M. 42 Pf
2. Stroh „ „ „ 4 „ 20 „
3. Heu „ „ „ 6 „ 09 „

Mannheim, 20 Dezember 1895.

Großh. Bezirksamt:

v. Grimm. 80004

Bekanntmachung.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß am

Montag, 30. Dezember l. Js., Nachmittags 2 Uhr

im Pfandlokal Q 4, 5 die Versteigerung eines herrenlos aufgegriffenen Hundes (mittelgroße, gelbe, männliche Dogge) stattfindet. 80056

Mannheim, 27. Dezember 1895.

Der Polizeikommissär des Großh. Bez.-Amts.

Mitsch.

Handelsregister.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 79328/29

1. Zu O.-Z. 317 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „C. Meister" in Mannheim. Heinrich Behrens in Mannheim ist als Procurist bestellt.

2. Zu O.-Z. 222 Ges.-Reg. Bd VII. Firma: „Pick & Co." in Mannheim, als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Antwerpen. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Richard Pick und Otto Pick, beide in Antwerpen. Die Gesellschaft hat am 1. April 1891 begonnen.

3. Zu O.-Z. 410 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Adolf Glöklen" in Mannheim. Die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven sind auf die unter der Firma „Adolf Glöklen & Co." in Mannheim errichtete Commanditgesellschaft übergegangen.

4. Zu O.-Z. 223 Ges.-Reg. Bd VII. Firma: „Adolf Glöklen & Co." in Mannheim Commanditgesellschaft. Persönlich haftender Gesellschafter ist Adolf Glöklen Kaufmann in Mannheim.

Mannheim, 20. Dezember 1895.

Gr. Amtsgericht III.

Mittermaier.

Holzversteigerung.

Die Großh. Hofgärtnerei Mannheim versteigert im Schloßgarten in Mannheim am

Freitag, den 3. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr

folgende Laubhölzer mit Zahlungsfrist bis 1. Juli l. Js.

161 Ahorn-, Akazien-, Ulmen-, Eichen-, Birken-, Hainbuchen-, Pappel- und andere zu Sägholz und hauptsächlich Wagnerholz geeignete Stämme und Stangen, 127 Ster gemischtes Scheit- und Prügelholz und 2250 Wellen. Die Versteigerung wird auf der Hiebsstelle abgehalten mit Zusammenkunft beim Ballhaus.

Nähere Auskunft ertheilt die Großh. Hofgärtnerei. 80086

Bekanntmachung.

Im **Neujahrs-Briefverkehr** ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf den Adressen die **Wohnung des Empfängers nach Straße- und Hausnummer** deutlich angegeben wird. Dies gilt auch für **Stadtbriefe.** 79722

Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse hierauf aufmerksam gemacht.

Karlsruhe (Baden), 14. Dez. 1895.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Geheime Ober-Postrath.

Heß.

Bekanntmachung.

No. 38217. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Hofmöbelfabrikant L. J. Peter hier den in seiner Fabrikthoreinfahrt O 6, 5 angebrachten Privatfeuermelder zur allgemeinen Benützung zur Verfügung gestellt hat. 79844

Mannheim, 18. Dezember 1895.

Bürgermeisteramt:

Martin. Lemp.

Erbvorladung.

Friedrich Füß, Goldarbeiter, welcher früher in Pforzheim wohnhaft gewesen und zur Zeit an unbekannten Orten abwesend ist, wird hierdurch aufgefordert, zum Zwecke des Beizugs zu der auf Ableben seines dahier verstorbenen Vaters, des Goldarbeiters Friedrich Füß vorzunehmenden Verlassenschaftsverhandlungen

innerhalb vier Wochen

Nachricht an mich gelangen zu lassen. 80028

Mannheim, 24. Dezbr. 1895.

Großh. Notar:

Herrmann.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Erbtheilung wegen werden am 79855

Samstag, den 4. Januar 1896, Nachmittags 3 Uhr

im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars, D 1, 3 dahier, die nachbeschriebenen, zum Nachlasse des Peter Langenbach von hier gehörigen Liegenschaften hiesiger Gemarkung öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

a. 52 Ar 78 qm Acker im Riedfeld, einseits Franz Blumm Wittwe, anderseits J. D. A. Kimmel, taxirt zu 40000 M.

b. 25 Ar 26 qm Acker in den langen Röttern, einseits Johann Baptist und Peter Hoffmann, anderseits Heinrich Gräff Wittwe und Friedrich Stephan Ehefrau, taxirt zu 10104 M.

Die Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden, auch wird Abschrift derselben auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers ertheilt.

Mannheim, 18. Dezember 1895.

Großh. Notar:

Herrmann.

Fahrniß-Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich 80055

Freitag, den 3. Januar 1896, Nachmittags 3 Uhr

im Eckladen, Litera H 8, 1, öffentlich gegen Baarzahlung:

Die ganze **Metzgerei-Ladeneinrichtung** wie:

2 Ladentheken mit schwarzen Marmorplatten, 2 Eisentische mit schwarzen Marmorplatten, 2 Eisenstühle, 1 großen und einen kleinen Fleischbock, zwei eiserne Fleischgestelle mit Schiebhaken, 2 Lattenfußtritte, 2 Waagen, 1 Zählständer, 1 Siemens-Lampe.

Die ganze Einrichtung, die in bestem Zustande ist, kann auch vorher aus freier Hand verkauft werden.

Mannheim, 27. Dezember 1895.

Jacob Dann,

Waisenrichter.

Zwangs-Versteigerung.

Montag 30. Dezember, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:

1 Plüschgarnitur, 2 Vertikov, 2 Salontische, 1 Divan, fünf Chiffonier, 1 Pianino, 1 Kreissäge u. 1 Fraismaschine mit Vorgeleg, 1 Pferd, 250 Rahmenschenkel, 3 Schränke, 3 Kommoden, 1 Sopha, 2 Ovaltische, 1 Consoltischchen, Bilder und Spiegel, ein Grabstein, eine Marmorrolle, 1 Landauer, ein Coupee, 2 Viktoriawagen, ein Billard, 1 Tiegeldruckpresse, 1 Papierschneidemaschine, ein Bücherschrank, 14 Bände Brockhaus Convers.-Lexikon, zwei Kanapee, 2 Regulateure, eine Kiste Feuerzeug, 1 Faß Cacao, 20 Ltr. Tokayer, 40 Ltr. Malaga, zwei Kisten Cichorie, 80 Ltr. Cognac, 180 Ltr. Branntwein, 64 Ltr. Zwetschgenwasser, 230 Ltr. Weißwein, 20 Ltr. Kirschwasser, 25 Ltr. Cognac, neun Mille Cigarren, 2 Waschkommoden mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, 1 Pfeilerkommode, 1 Secretär, 1 Copirpresse mit Tisch, ein Aktenschrank, ein doppelter Schreibpult, zwei Comptoirstühle, 1 Tachograph, 1 Standuhr, 1 Glasschrank, 1 Anricht, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Nähmaschine, circa 1 Ztr. Leinöl, 1 Ztr. Ultramarinblau und Umbraun, 1 Farbmühle, sodann an Ort und Stelle:

1 Ladeneinrichtung, bestehend in: drei großen Realen mit Schubladen, 1 Mehlkasten, 3 Theken, 1 Faßbock, 1 Schreibpult im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 80089

Mannheim, 26. Dezbr. 1895

Hibschenberger,

Gerichtsvollzieher.

Punsch-Essenzen

Arac, Rum, Portwein

Burgunder, Ananas

verschiedene Fabriken.

Fluß- und Seefische

größte Auswahl. 80108

Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Theilung halber versteigere ich am 79283

Montag, den 30. Dezbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr

in meinem Geschäftszimmer dahier, Litera E 5 No. 1:

I.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen Rentnerin, Fräulein Katharina Friederika Held hier die zum Nachlaß derselben gehörigen, nachbeschriebenen Liegenschaften:

a) Das 4stöckige Wohnhaus dahier, Litera **T 4 No. 6** u. 7, neben Friedrich Merkel und selbst, taxirt zu M. 32000

b) Das 3stöckige Wohnhaus dahier, Litera **T 4 No. 8**, neben Friedrich Merkel, Johann Muth Wwe. und Kindern und Georg Volz Kindern, taxirt zu M. 18000

c) Das 3stöckige Wohnhaus dahier, Litera **T 4 No. 9**, neben Georg Volz Kindern und Karl Schweikart, taxirt zu M. 15000

II.

Auf Antrag der Eigenthümer die nachbeschriebene, unter den Erben der Philipp Held Eheleute gemeinschaftliche Liegenschaft:

Den Bauplatz dahier, Litera U 5 No. 6 (früher U 5 No. 3a) im Maaß von 2 Ar 78 qm, neben Hermann Schirmer und Arnold Wurz, taxirt zu M. 11[illegible]

Hiebei wird der Zuschlag bei sich ergebenden höchsten Gebot ertheilt; es behalten sich jedoch die Betheiligten die Genehmigung des Zuschlags vor, welche innerhalb 14 Tagen, vom Versteigerungstag an gerechnet, zu ertheilen oder zu versagen ist.

Mannheim, 26. November 1895

Der Großh. Notar:

Mattes.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, 30. Dezbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege: 8000?

1 Kanapee, 3 Kommoden, Waschschrank mit Marmorplatte, 1 Silberschrank, 1 Sopha, Polsterstühle, 2 goldene Busennadeln mit Kettchen, 1 Nachttisch, 1 Kindertisch, 1 Billard, 58,60 m Silk und Seidensammt, 10 Ret. Crepe und Seidenstoffe gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 27. Dezember 1895

Futterer,

Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 30. Dezember 2 Uhr Nachm.

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage des Herrn H. Hofmann 80088

90 Flaschen Cognak,
50 „ Punsch,
10 „ Pfeffermünz u. Magenbitter

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 27. Dezbr. 1895.

Hibschenberger,

Gerichtsvollzieher.

Pfälzische Eisenbahnen.

Die Lieferung von ca. 182,000 kgr gußeiserner Bremsklötze soll im Wege allgemeinen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, allgemeine und besondere Lieferungs-Bedingungen nebst Bedarfsliste liegen bei der Direktionskanzlei hier zur Einsicht auf und können auch von derselben gegen portofreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Angebote sind mit der Aufschrift „Bremsklötze" versehen portofrei, verschlossen und versiegelt bis **4. Januar 1896, Mittags 12 Uhr** bei uns einzureichen. 80050

Zuschlagfrist: 3 Wochen.

Ludwigshafen a/Rh., 23. Dezember 1895.

Die Direction

v. Lavale.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser, ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten die Gas- und Wassermesser, sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu **verwahren** und insbesondere die **Kellerladen** geschlossen zu halten. 78381

Mannheim, 7. Nov. 1895.

Direktion der Städt. Gas- u. Wasserwerke Mannheim.

Turn-Verein Mannheim.

Montag, den 30. crt., Abends 9 Uhr im Vereinslokal „Rother Löwe"

Mitglieder-Versammlung

betr. Vorstandswahl.

Um zahlreichen Besuch bitten

80089 **Mehrere Mitglieder.**

Turn-Verein Mannheim.

Unseren verehrl. Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß am Dienstag, den 31. ds. keine Vorschläge zum Ball entgegengenommen werden können und bitten wir solche 80092

Montag, den 30. Dezbr., von 9—11 Uhr Abends

im Vereinslokal abzugeben.

Das Ball-Comité.

Evang. Arbeiter-Verein.

Unsere 80058

Weihnachtsfeier

findet Sonntag, den 29. d. M., Anfang Nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Saalbaues statt, verbunden mit **Kinderbescheerung u. Gabenverloosung u. s. w.,** wozu unsere Mitglieder und Freunde herzlich willkommen sind.

Vereinszeichen sind **anzulegen.** Einladungen gestattet.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute Samstag Abend 9 Uhr

Probe. 80087

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Wir machen unsere verehrl. Mitglieder darauf aufmerksam, daß wegen §§ 9 u. 10 des Gesetzentwurfs zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes eine Petition an den Reichstag zur Unterschrift bis **Freitag, 27. ds.** auf unserem Bureau aufliegt.

79927 **Der Vorstand.**

„Vino nostrano"

75 Pfg. mit Flasche, vorzüglich mundender garantirt reiner ital. Rothwein, empfiehlt

Alfred Hrabowski,

D 2, 1. Teleph. 488.

Hochfeine, fette Straßburger

Bratgänse

Montag eintreffend, empfiehlt

Alfred Hrabowski,

D 2, 1. Teleph. 488.

Prima Hammelfleisch

Preis 50 Pfg.

Gustav Sohn,

Q 4, 12,

80070 neben dem Habereck.

Hasenfelle

Rehfelle

Ziegenfelle

werden gekauft 79958

E 5, 8.

Blüthen-Honig

garantirt rein

empfiehlt 79705

J. Hess, Q 2, 13.

Wer leiht einem in guten Verhältnissen stehenden hiesigen Geschäftsmann zur Gründung eines Geschäftes 200 Mk. gegen monatl. Abzahlung von je 10 Mk. nebst Zinsen. Off. unt. No. 80037 an die Exped. dis. Bl.

Verloren wurde am Dienstag Abend zwischen Walfisch u. Hotel Portugal ein **Double-Klemmer.** Gegen g. Belohnung abzugeben A 3, 8, 2. Stock. 80043

Goldener Armreif

von L 6—N 4 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in L 6, 8, 4. Stock 78889

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte

Wilhelmine Paul

nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 27. Dezbr. 1895.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt. 80077

Special-Niederlage
direct bezogener Südweine
von

Adolfo Pries y Ca.,

Malaga.

Gegründet 1770.
Absolute Garantie für Echtheit und Reinheit.

Theodor Straube,

N 3, 1, Ecke,

gegenüber dem „Wilden Mann“.

80076

80008

Cabliau, Schellfische, Flußzander, Winter-Rheinsalm, Turbot, Seezungen, Hummer, Holländ. Austern, russischen Caviar.

Straube

N 3 No 1,
Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

80078

Waldhasen, Rehe,

Fasanen, Wildenten Gänse, französ. Enten, Welsche, Poularden, Straßburger Gänse-Leberpasteten.

Straube

N 3 No. 1.
Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf

von A. B. Bergrath seel. Ww. in Töpfen mit Steindeckel à 25 u. 50 Pfg. 80074
Alleinverkauf für Mannheim.
Theodor Straube, N 3, 1,
Ecke gegenüb. d. „Wilden Mann.“

Vorzügliche Düsseldorfer Arrac-, Rum- u. Burgunder- 80011

Punsch-Essenzen

von
Jos. Selner & Alex. Frank Düsseldorf Köln.
bestens empfohlen

Straube

N 3 No. 1.
Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Frische

Ananas

bei 80105
Th. Straube,
N 3, 1.
Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann“

Wein
Punsch
Liqueur
Cognac
Arac
Rum

in vorzüglicher Qualität zu niedrigsten Preisen

Feuerwerk

in größter Auswahl empfehlen 80098
Schlagenhauf & Müller
G 3, 1. Telph. 704.

Hasen, Rehe, Hirsch,
Fasanen, Wildenten, Poularden, Capaunen, Enten, Tauben, Suppenhühner, Welsche, Brat- und Fettgänse,
Austern,
Turbots, Soles, Zander, Hechte, Cabliau, Schellfische etc.
Feine Punschessenzen,
Arac, Rum, Cognac, Kirschwasser 2c.
Bordeaux-Weine.
J. Knab, F 1, 5, Breitestr.

Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge
Kronen-Hummer
in 1/1 u. 1/2 Dosen
Anchovys, Aal in Gelée
Ural-Caviar
Oelsardinen

Lachs-Schinken
im Ausschnitt, 1/4 Pfd 50 Pfg
Frankfurter hausm. Leberwurst
pr Pfd 80 Pfg
Gothaer Cervelatwurst
Sardellen-Wurst
feine Käse
Brie, Camembert 2c.
Pumpernickel
Schrotbrod
empfiehlt 80106
J. H. Kern, C 2, 11.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 29. Dezember, Nachmittags 3—6 Uhr

CONCERT

der Kapelle Petermann,
Direction: Herr Kapellmeister C. Petermann.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei
Abends 8—11 Uhr (Aufgehobenes Abonnement)

CONCERT

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direktion: Herr Kapellmeister M. Vollmer.
Entree 50 Pfg. Abonnenten 20 Pfg.
80083 **Der Vorstand.**

Restauration Wagner

I. Querstr. 8. Messplatz.

Von Sonntag, den 27. Dezember an und am Mittwoch, den 1. Januar (Neujahrstag) 80057

Fortsetzung des Preisschiessens.

50 Gaben, 3 Ehrenpreise und Diplome.
Gesammtwerth 1000 M. Jeder Schuß 10 Pfg.
Gewehre von 4—6 mm sind zugelassen.
Schießzeit: Sonntags 3—11 Uhr und Werktags von Abends 6 Uhr an. Gewehre liegen zur freien Benützung auf.
Es ladet hierzu freundlichst ein D. O.

Empfehle meine 79803

Pfälzer Tischweine per fl. 55 Pf. bis 1 M.
Rothweine per fl. von 90 Pf. an.
Garantirt rein.
Schwarzwälder Honig. Wormser Wurst.
Täglich frische Eier, Land- und Tafelbutter.
Cigarren u. Cigaretten in allen Preislagen.
O 4, 17. Frau Schlayer. O 4, 17.

Achtung!

Feuerwerkskäufer.

Dieses Jahr 80064
bedeutend größere Caliber
in

Feuerwerkskörper

ohne Preisaufschlag.

Wiederverkäufer seitherigen höchsten Rabatt.

Da amtlicherseits die Verkaufszeit für **Feuerwerk** am **Sylvesterabend nur bis Abends 8 Uhr** geduldet wird, ersuchen wir schon bei Tag oder längstens gegen Abend sich zu versehen.

Punsch von Mk. 1.— per Flasche an.

Gebr. Koch,

F 5, 9|10, H 8, 19, H 2, 7.

Punsch-Essenze

aller der Fabriken, vielerlei Sorten

Roth-Weine

gar. rein, zu 60, 70, 90, 100 Pf. ohne Glas.

Schaum-Weine

deutsche und franz. zu Orig.-Preisen. 80059

Herm. Hauer, O 2, 9.

Telephon 526.

Badische Landeszeitung.

Für die „Bad. Landesztg.“ sind vom neuen Verleger, der das Blatt am 1. Januar übernimmt, verschiedene **Verbesserungen** geplant, die im Laufe der nächsten Zeit zur Ausführung kommen sollen. Zunächst erscheint vom 1. Januar ab das **Unterhaltungsblatt dreimal wöchentlich** und es kommt in demselben ein fesselnder Roman von **Konrad Telmann:**

„Fromme Lügen“

zum Abdruck.

Für das **tägliche Feuilleton** sind Aufsätze, Novelletten, Skizzen, Humoresken etc. von hervorragenden Autoren erworben, u. A. von Dr. Holzhausen (Bonn), E. Gehrke (Belgrad), Leone Fortis (Rom), Pietro Mascagni („Mein Schmerzenskind“ — zur Erstaufführung des „Ratcliff“), Gottfried Albert (Konstantinopel), Hans Wachenhusen, Paul Bourget (Paris), E. Rossi, M. v. Zobeltitz, Emil Peschkau, Victorien Sardou, u. a.

Betreffs der **politischen** Haltung des Blattes darf auf die langjährige Thätigkeit des neuen Herausgebers an der „Konst. Ztg.“ hingewiesen werden. 80082

Karlsruhe, 27. Dez. 1895.

Verlag u. Redaktion der Bad. Landesztg.
Otto Reuss.

Mannheimer Turnerbund
Germania.

Unsere
Weihnachtsfeier
findet in üblicher Weise (mit Gabenverloosung) am
Sonntag, 29. Dezember 1895,
Abends 6 Uhr
im Lokale „Wilder Mann“ statt.
Näheres in der Turnhalle.
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein 79675
Der Turnrath.

Freitag, 3. Januar 1896, Abends 9 Uhr beginnt ein neuer

Tanz-Cursus

wozu noch einige Theilnehmer erwünscht sind. 80058
Hochachtungsvoll
P 1, 1. Gustav Lüner. B 2, 10.

Sonntag, 29. Dezember beginnen wieder die regelmäßigen
Repetirstunden.

Avis.

Dem verehrten Publikum hiermit zur gefl. Mittheilung, daß wir den Alleinverkauf unserer vielfach prämiirten und echten französ.
Champagner dem Herrn
Jacob Sternheimer, Mannheim, F 7, 19
für Mannheim und Umgegend übertragen haben. 80023
Reims, 28. Dezember 1895.
Périnet & Fils.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 79920
Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Samstag, den 28. Dez. 1895. Vierte Volks-Vorstellung.

Der Goldbauer.

Original-Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Regie: Herr Jacobi.

Willibald, Baron von Hellkron, Landrichter	Herr Sturz.
Wolfgang Kirchheimer, Salinen-Inspector zu Hallein	Herr Schreiner.
Rupprt, genannt der Goldbauer	Herr Jacobi.
Broni (Veronika), seine Tochter	Frl. Kaber.
Madai (Marie-Anna), Lindnerin, Wittwe, seine Schwester	Frl. v. Rothenberg.
Afra Leuthalerin, sein Schwesterkind, eine Waise	Frl. Wittels.
Walli, Wirthschafterin, } im Goldhof	Frau Jacobi.
Markus, Knecht, } im Goldhof	Herr Eichrodt.
Zacharias, der Hackenbräu, } Bauern aus der Ramsau	Herr Hecht.
Xaver, der Hufschmied, } Bauern aus der Ramsau	Herr Bauer.
Cajetan, } Bauern aus der Ramsau	Herr Moser.
Bastian, } Bauern aus der Ramsau	Herr Grösser.
Anton Kellmayer, genannt der Falken-Toni, Gemsjäger, } Berchtesgadener	Herr Ernst.
Kilian Brauner, ein Bauer, } Berchtesgadener	Herr Köfert.

Bauern, Mädchen, Bursche.
Zeit der Handlung: 1812. Ort: Die Ramsau im Bayerischen Gebirge.
Zwischen dem 2. u. 3. Akt liegt ein Zeitraum v. 3 Monaten.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Volks-Vorstellungspreise.

Sonntag, den 29. Dezember 1895.
41. Vorstellung im Abonnement B.

Erlöst!

(Marca.)

Musikdrama in einem Aufzug von M. Vollhardt-Wittich.
Musik von Franz Curti.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.
Regisseur: Herr Hildebrandt.

Paolo	Herr Kraus.
Agata	Frau Sorger.
Marca	Frl. Heindl.
Ein Gondolier	Herr Rüdiger.
Ein Fischer	Herr Hildebrandt.
Ein Priester	Herr Starke.

Gondoliere und Volk. Ort: Venedig.

Hierauf:

Pagliacci.

(Dorfkomödianten.)

Drama in zwei Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von Ludwig Hartmann. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.
Regisseur: Herr Hildebrandt.

Canio, Direktor einer Dorfkomödiantentruppe, Spaßm.	Bajazzo: Herr Erl.
Nedda, sein Weib, Spaßm.	Colombine: Frau Sorger.
Tonio, Komödiant, Spaßm.	Taddeo: Herr Knapp.
Beppo, Komödiant, Spaßm.	Harlekin: Herr Rüdiger.
Silvio, ein junger Bauer	Herr Kromer
Ein Bauer	Hr. Hildebrandt

Landleute beiderlei Geschlechtes, Gassenbuben.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August 1765 (Festtag).

Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. ½7 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr.

Nach dem ersten Stück findet eine größere Pause statt.

Große Preise.

Montag, den 30. Dezember 1895.
40. Vorstellung im Abonnement A.

Der Talisman.

Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen (mit theilweiser Benützung eines alten Fabelstoffes) von Ludwig Fulda.
Habakuk: Herr Hans Feodor als Gast.
Anfang 7 Uhr.

Carl Maier's Nachf.
(Inh.: G. Landsittel)
Wein- u. Thee-Handlung
P 5, 15|16,
Heidelbergerstraße.

Detailverkauf zu Engros-Preisen. 79637

Vorzügl. 1893er **Weisswein** à 1 Ltr. 50 Pfg., ¹/₁ Fl. 40 Pfg.

Prima **Rothwein** à 1 Ltr. 70 Pfg. ¹/₁ Fl. 55 Pfg.

Bessere Qualitäten in allen Preislagen.

Flaschenweine alt. Jahrg. —.70 bis 12.— Mk.

Schaumweine zu Fabrikpreisen.

Anerkannt feinste Sorten **Rum u. Cognac.**

Rum-, Arak-, Portwein-, Burgunder-, Orange-, Sherry-, Ananas-Punsch-Essenze, feinst. u. allerbilligst.

Ausländische Weine, Medizinal- und Dessert-Weine.

Echte chines. Thee's mehrfach preisgekrönt.

Detailverkauf zu **Engros-Preisen.** Proben gerne zu Diensten.

Billige Gelegenheitsofferte! Ca. 10,000 Liter selbstgekelterte 79770
Cadstadter Rothweine
in Gebinden von M. 55.— an pr. Hekto in Flaschen, von 55 Pfg. an pr. Flasche ohne Glas bei:
C. Th. Schlatter, O 3, 2.
Telephon No 690.
Gratis-Proben sowie einzelne Flaschen stehen zu Diensten.

Flaschen-Bier
aus der **Gräfl. von Oberndorff'schen Brauerei in Edingen.**
Lager-Bier: die ganze Flasche 20 Pfennig, die halbe Flasche 11 Pfennig (ohne Glas.)
Export-Bier: die ganze Flasche 22 Pfennig, die halbe Flasche 12 Pfennig.
Allein-Depot:
Heinrich König
A 1, 6. Telephon 894 **A 1, 6.**
NB. Für die ausgezeichnete Qualität dieses Bieres spricht die Thatsache, daß dasselbe schon seit Jahren im academ. Krankenhause in Heidelberg eingeführt ist. 79760

Flaschenweine!
Ca. 12,000 Flaschen selbstgezogene f. Flaschenweine aus Ia. Lagen der Pfalz, Rheinhessens, des Rheingaues und der Mosel in der Preislage von 85 Pfge. bis Mk. 2.50 per Flasche offerire in beliebigen Quantitäten. 79769
C. Th. Schlatter.
Verkaufslokal O 3, 2.
Telephon No. 690.

Feinen Magenbitter
per 1 Ltr.-Flasche nur **Mk. 1.20.**— an empfiehlt 79706
J. Hess, O 2, 13.

Wein.
Guter Tischwein, weißen, von 55 Pfg. an per Flasche, rothen, von 90 Pfg. an per Flasche, bei Abnahme von 10 Flaschen billiger garantirt rein 64357
Schleber, O 4, 17.

Massenmörder
Gesetzlich geschützt. Preis 30 Pf. Tod allen Insekten. Jede Sorte ...
S. J Cahen, Ch. Fabr. Hullay.
Wiederverkäufer gesucht.
6aa39

8500000 Flaschen ... Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft Dauthe, Donner, Kinen & Co. Schutz-Marke FRANKFURT a. M. Central-Verwaltung
gegründet unter dem Protectorate der Königl. Italien. Regierung.
Marke Gloria, weiss o. roth ... Pf.
Marca Italia, weiss o. roth 90 Pf.
Vino da Pasto No 1, 3, 4 Mk. 1.05 bis Mk 1.55. Castel Cologna, Castelli Romani, Vermouth und Marsala Mk. 1.90, Perla Siciliana Mk 2 — per Flasche.
(Bei Abnahme von 12 Fl. Rabatt.)
Louis Lochert,
R 1. 1. 79499

Hotel Gold. Gans, O 5, 9.
Bringe hiermit mein **Grünwinkler Bier** in empfehlende Erinnerung. Reine Naturweine. Schlachterei im Hause. Jeden Mittag 4 Uhr **warme Rippchen mit Kraut.** 79159
Hochachtungsvoll
Carl Schlager, Hotelier.

F 5, 3. neben der Arche Noah. F 5, 3.
Prima
Flaschenbier
(Brauerei Durlacher Hof)
Pilsner Bier p. ¹/₁ Fl. 20, ¹/₂ 10 Pf.
Lagerbier pr. ¹/₁ Fl. 18, ¹/₂ 10 Pf.
Empfehle auch **dunkles Lagerbier** per ¹/₁ Flasche 18 Pfg., ¹/₂ Flasche 10 Pfg. aus **Brauerei Sinner in Grünwinkel.**
Jede kleine Bestellung frei in's Haus, mit prompter Bedienung
79126 Christian Rascher.

Nürnberger, Basler und Frankfurter
Lebkuchen
sind frisch eingetroffen bei 78241
Louis Lochert,
R 1, 1. am Speisemarkt.

Thee
1895/96er Ernte von Gebr. Praechter & Cie. und Ed. Meßmer, Baden-Baden und Frankfurt a/M. 75965
à M. 2 bis M. 5 pr. Pfd.
Theespitzen
von M. 1.50 an
empfiehlt in den bekannten Packungen
Louis Lochert,
R 1, 1. am Markt.

Punschessenzen
aller Art, als:
Selner, Kramer, Roeder
und gute
selbstbereitete Punsche
empfiehlt à Mk. 1.60, Mk. 2.—, Mk. 2.50, Mk. 2.80 bis Mk. 3.60 per Flasche 79764
Louis Lochert,
R 1, 1 am Markt.

Ich empfehle meine, sich ganz vorzüglich backenden 68874
Mehle
5 Pfund von **65 Pfg.** an.
Georg Dietz,
Telephon 559. am Markt.

Zu Katalogen u. Inseraten etc. liefert
Clichés!
Alb. Wolf in MANNHEIM ... Telephon No 745
13305

Locken-Wasser,
unfehlbares Mittel zum Kräuseln der Haare, 60 Pfg. Man achte genau auf Schutzmarke und Firma **Franz Kuhn,** Nürnberg. In **Mannheim** bei **E. A. Boske,** Fris., O 2, 1, Paradeplatz, **Adolf Bieger,** Fris., P 3, 13 u. **Jean B...,** Fris., D 2, 5 zu haben.

Künstliche Zähne
v. 2 Mk an Plomben v. 1 Mk an. Schmerzlos Zahnziehen, Zahnreinigen etc.
H. Stein, S 1, 5.
Sprechstunde: Sonn- u. Werktags von 9—6 Uhr. 77729

F. Geise,
prakt. Vertreter der **Naturheilkunde**
M 1, 9.
Sprechstunden: 2—4 Uhr Nachm., Sonntag von 11—1 Uhr.

Herm. Berger
C 1, 3.
Specialität:
Gestrickte Strümpfe und Socken
in allen Grössen und Qualitäten. 74842

Der beste Neujahrswunsch
ist ein **Loos** der:
Mannheimer Canarienlotterie à M. 0.50
Metzer Dombaugeldlotterie à „ 3.30
Berliner Pferdelotterie à „ 1.—
Kölner Dombaugeldlotterie à „ 3.—
Würzburger Geldlotterie à „ 2.—
Porto und Liste je 25 Pfg. mehr, meist noch auf 10 St. 1 Freiloos empfiehlt und versendet (auch unter Nachnahme).
Carl Götz,
Lederhandlung, Hebelstraße 15,
Karlsruhe i. B.
Wiederverkäufern höchster Rabatt. 79991

500,000 Mark
à 3½% bis 4¼%
gegen gute Pfandsicherheit auszuleihen. 77506
S. Siebeneck,
U 6. 22.

Hypothekengelder von 3¾% an, auch auf gewerbliche Anlagen, in höchster Beleihungsgrenze vermittelt rasch und billig. 63669
Karl Seiler, Buchhalter
L 10 Nr. 9.

An- und Verkauf
von 75897
Antiquitäten, Münzen, Gold, Silber u. Juwelen
Felix Nagel,
Antiquitätenhandlung B 1, 5.

In meinem
Auctionslokal, F 3, 1
werden fortwährend Gegenstände zum Versteigern angenommen. 76059
Näheres bei
Daniel Aberle, G 3, 19.

Pat. H-Stollen

Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten u. Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Fabrikniederlage für Mannheim und Umgegend bei 78774
Buxbaum in Mannheim.
A. Nauen sr. 79005
Eisen, Stahl und Metalle.

Hunde-Dressiranstalt
J. B. Kaiser.
G 5, 17½, G 5, 17½
nimmt jede Rasse Hunde in Dressur, sowie Scheeren und Waschen. 79099

Reste 78838
zu Hosen, Anzügen und Ueberziehern geeignet, werden fortwährend staunend billig abgegeben
Tuchlager E 4, 17.

Die Dame, welche gestern Abend im Theater das Opernglas geliehen, wolle dasselbe beim Portier abgeben. 80080

Diphtheritis,
und seine gefährlichen Folgen heile ich unter Garantie in einigen Tagen auf ganz natürlichem Wege, ohne jede Quälerei; auch **Croup,** freilich im Anfangsstadium, weil diese Krankheit binnen 24 Stunden das stärkste Kind auf die schrecklichste Art tödtet. 70621
Frau M. Späth,
Spezialistin,
K 1, 21, 2. Stock.

Gratulations-, Reklame- & Visitkarten-Neuheiten.
Neueste **WITZKARTEN**
Probesortiment (100 St.) gegen Mk. 1.20 franco.
Oehler's Karten- & Stampelfabrik Karlsruhe 79886

Für Wiederverkäufer!
Neujahrskarten billigst in **U 6, 26,** 3. Stock rechts. 80084

1870 **Parfumerie** 1895
Otto Hess
E 1, 16 1 Treppe hoch **E 1, 16.**
Engros-Niederlage von
Cöln. Wasser geg. d. J. Pl. Odol, Botot, Pierre etc., Crême Iris, Seife Iris, Myrrholinseife und Crême, Rasirseifen, Pulver u. Crême, Cosmetique, Bartwichse, Kopfwasser aller Art, 78034 Toilette- und Waschseifen, Odeur's u. Toilette-Artikel, Kämme-Schwämme-Bürsten
Engros- u. Detail-Verkauf.

69629
Haarketten
mit und ohne Goldbeschlag,
Haarringe
Haarbroschen
Haarbouquets u. s. w.
in den schönsten Mustern zu billigsten Preisen.
Streugste Diskretion.
Heinr. Urbach,
Perrückenmacher & Friseur
N 3, 7/8,
Ecke der Kunststrasse.

Herren,
welche einen **guten Stiefel** wünschen, sparen 3—4 Mark; verkaufe **unter Garantie** von feinstem Kalbleder das Paar von 9.50 bis Mk. 10.50. 79444
V. Mohr, R 4, 21.

Zeichnungen
für Patent und Musterschutz werden sauber und sachgemäß angefertigt. 79100
F. Hanck, K 9, 4.

Farbenkasten
für **Thon- u. Emailmalerei** mit Einlage von Thongegenständen zum Bemalen von 2 Mk. an. Reizende Beschäftigung sofort zu erlernen. 78664
Heinr. Kaub,
R 6, 16. Maler. **R 6, 16.**

E 2, 12. Schlittschuhe. E 2, 12.
Allen jungen Leute 79468
Mach ich große Freude,
Wenn sie Schlittschuh kaufen
Nur bei **L. Herzmann** kaufen.

Nachhülfe-Unterricht
Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre etc., besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es auch meistens an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näh. im Verl. 79746

Concessionirtes Heiraths-Bureau, S 3, 10, parterre rechts, vermittelt Heirathen für bessere u. mittlere Stände unter strengster Discretion und reeller Bedienung. 79858

Französisch.
Eine Pariserin, geprüfte Lehrerin, gibt gründlichen Unterricht in ihrer Muttersprache. Beste Referenzen.
Gefl. Offerten unter No. 79910 an die Expedition ds. Bl.

Primaner des Gymnasiums ertheilt **Nachhilfestunden.**
Näheres im Verlag. 79926

Eine ärztlich geprüfte und empfohlene **Krankenpflegerin** möchte Privatpflegen annehmen oder sonst passende Stelle. Näh. U 5, 20, part., Seitenbau. 79076

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt **Unterricht** in der **französischen, englischen, italienischen** und **spanischen Sprache,** sowie **Nachhilfestunden** in der **Musik u. allen deutschen Fächern** — Honorar sehr mäßig. Adresse gef. zu erfr. in der Exp. 72660

Deutsch-französ. Cognac-Brennerei München und Saintes-Cognac.
Cognac Macholl
Empfohlen durch erste ärztliche Autoritäten.
Den besten französ. Marken ebenbürtig.
Zu haben in Mannheim bei: **A. Brilmayer, Ph. Gund, J. H. Kern, Fr. Lochert, Jac. Uhl.** 76612

Quäker Oats,
schnellkochende, feinst präparirte, amerikanische Hafergrütze, in 15 bis 20 Minuten fertig, frei von allen Hülsentheilen, braucht nicht durchgeschlagen zu werden. **Leicht verdaulichstes und gesündestes** Nährmittel. **Bester Ersatz für Muttermilch** bei Kindern.
Blutbildend, ärztlich empfohlen.
Allein ächt in der Original-Gelben Packung. Niemals lose. Man achte auf die Schutzmarke „Quäker." 78166

QUÄKER OATS ist zu haben bei:

Bauer Carl Fr., K 1, 8.
Beck L., E 7, 11.
Becker Fr., G 2, 2 u. D 4, 1.
Beier Hugo, C 2, 5.
Brilmayer Ant., L 12, 4a.
Burckhardt L., B 2, 16.
Burger Ad., S 1, 6.
Dangmann E., N 3, 12.
Dietz G., G 2, 8.
Eichelsdörfer H., T 5, 14.
Fritsch Stephan, Waldhofstr. 57.
Fußer M., G 7, 5.
Geber Ad., P 5, 1.
Gerwig A., H 10, 21.
Gund Ph., D 2, 9.
Habermaher G. M., M 5, 12.
Hannstein M., L 12, 9a.
Harter Jac., N 3, 15.
Hasenfuß Carl, J 7, 12.
Hauer Herm., O 2, 9.
Heidenreich M., H 2, 1.
Heß Fr., Traitteurstr. 16.
Heß Jac., Q 2, 13.
Horn Wilh., D 5, 12.
Immerheiser W., Langestraße 18.
Kern J. H., C 2, 10½.
Kempf Theodor, Mittelstr. 74.
Klatber Louis, Q 7, 14.
Kratzmann J., Langestraße 38.
Koch Gebr., F 5, 10; H 2, 7; H 8, 19; Langestr. 18.
Köhler K. A. Wwe., J 3, 17.
Krust G. Wwe., B 5, 12.
Kühner Chr., G 8, 20.
Leib M., G 8, 17.
Lichtenthäler, Jac., B 5, 10.
Locherl Louis, R 1, 1.
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.
Menold J., Mühlau.
Meurin Edm., E 2, 8.
Michel Th., K 3, 17.
Muth Nic., II. Querstraße 11.
Müller Carl, R 3, 10 u. B 6, 6.
Müller Georg, Mittelstraße 93.
Müller, Hch. Friedr., H 9, 20.
Müller Wilhelm, U 5, 26.
Neuhof M., F 3, 17.
Pfeiffer Jos., F 5, 12.
Ringwald Gust., P 3, 4.
Rosse A., Tattersallstr. 24.
Sattler Aug., Q 7, 3b.
Sauer Jos., K 4, 24.
Scherer Aug., L 14, 1.
Schlagenhauf & Müller, G 3, 1.
Schmitt Herm., Schwetzingerstraße.
Schmitt G. H., E 5, 12.
Schneider Carl, Q 4, 20.
Schneider J., G 3, 16.
Schreiber, Joh., T 1, 6, L 12, 7a, H 8, 39, G 4, 10, ZA 1, 1, Schwetz.-Straße 18b.
Seidenstricker Fr., H 10, 3.
Steidle Th., VI. Querstraße 57.
Strehl Hch., O 4, 13.
Thöuh A., Schwetzingerstraße.
Uhl Jac., M 2, 9.
Volz J. G., N 4, 22.
Walther J., K 4, 23.
Weinbrecht Franz, Mittelstr. 114.
Weiß Carl, H 4, 26.
Weißbrod P., H 7, 23.
Wörter Carl, Traitteurstr. 8/10.
Weber Carl, G 8, 5.
Zähringer J., Schwetzingerstr. 39.
Zipperer Gebr., O 6, 3/4.

Engros-Niederlagen bei den **Colonial-, Materialwaaren- und Hülsenfrüchten-Grossisten.**
Versäumen Sie nicht, mit den Gratisprobepacketen, die kürzlich durch die ganze Stadt verbreitet wurden, einen Versuch zu machen, damit Sie sich von der Vorzüglichkeit von **Quäker Oats** überzeugen können.
Vertreter für Mannheim und Umgegend:
L. Rödlingshöfer, K 4. 10. Mannheim

Beste Marke
Cognac
Gg. Scherer & Co., Langen
Reines Weindestillationsprodukt.
Aerztlich empfohlen.
In allen Preislagen.
Flasche von Mk. 1.90 an
empfiehlt
Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9.
Johann Schreiber:
Verkaufsstellen: Breitestr. T 1, 6, Baumschulgärten L 12, 7a, Jungbuschstr. H 8, 39 und G 4, 10, Neckarstadttheil ZA 1, 1, Schwetzingerstrasse 18b. 69807

Ruhrkohlen
in sämmtlichen Sorten und **Ia. Qualitäten** empfiehlt billigst 71697
F 6, 11. Fritz Baumüller, F 6, 11.

Ruhrkohlen
Ia. Nusskohlen
I., II., III., gewaschen u. gesiebt,
Ia. Fettschrot
sehr stückreich.
Ia. Anthracitkohlen
(Langenbrahm).
ferner: Brikets und Holz.
Alles zu **billigsten Preisen** in nur **Ia. Qualitäten** frei aus oder ins Haus geliefert. 70580
Nedden & Reichert
D 8, 9. Telephon 639 u. 856.

Fest-Geschenke und Verloosungen

denkbar reichste Auswahl und allerbilligste Preise.

Feine Lederwaaren und Reiseartikel, Photographie-Album und -Rahmen, Gaze- und Federfächer, Schmucksachen, in ächt und imitirt, Tisch- und Ständer-Lampen, Etagèren, Diaphanieglasmalereien, versilberte u. vernickelte Waaren, Porzellanfiguren, Operngläser 2c. 2c.

S. H. Schloss jun.

Mannheim. Frankfurt a./M. Mainz. **E 1, 16, Planken.**

Illustrirte Preisliste, gratis und franco. **Besondere Preise für Verloosungen und Vereine.** 78799

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn, (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen). In besserer Ausführung . Mk. 15.– desgleichen 1½-schläfrig . . . „ 20.– desgleichen 2-schläfrig . . „ 25.– Verf. gütigst b. freier Versand, geg. Nachnahme od. Einsendung gestattet.

Heinr. Weißenberg
Berlin S.O., Landsbergerstr. 39
Preisliste gratis und franco.

59462

Mainzer Dampf-Färberei und chem. Wascherei

Fr. Reitz.

1 Kleid zu waschen Mk. 2.–
1 Kleid zu färben Mk. 2.–
1 Herren-Anzug zu waschen Mk. 2.50
1 Hose zu waschen Mk. –.70.
1 Weste zu waschen Mk. –.50
Tüllgardinen à Blatt zu waschen Mk. –.60.

Annahmestelle bei 77037
Gust. Frühauf, E 2, 16, Planken.

Für Händler und Sattler empfehle billig:
Lederfett u. Lederöl
in vorzüglicher Qualität, eigenes Fabrikat.
Ludwig Thiele,
Badentin-Droguerie
U 1, 6.
79854

Anker-Seifenpulver,
sachgemäß verarbeitet mit Borax, Salmiak und Terpentin, empfiehlt
Ant. Brilmayer,
L 12, 4. 78734

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, rosigen Teint. Vorr. à Stück 50 Pfg. bei 71702
Apoth. Schellenberg, Mohren-Apotheke.
„ Itschert, Einhornapotheke.
Edm. Meurin, E 2, 3.
Fril. A. Schwander, C 3, 24.
G. A. Kaub, F 5, 22.

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. Näh. in der Exped. d. Bl. 79088

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das unübertroffene Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 17 Abbild. Preis 1 Mark. Lesen Sie dieses Werk an, es wird Ihnen gegen alles Uebel helfen, welches auf heimlichen Reich- oder Unreichthum [illegible] Mannzin 13, Leipzig, Brühl No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Bilanz 1894/95.

Aktiva.				Passiva			
1895 30. Juni	An Waaren-Conto M. 124808.57	ℳ	₰	1895 30. Juni	Pr. Actien-Conto	ℳ	₰
	„ Abschreibg. pr. 1895 „ 2995.76	121812	81		„ Creditoren	200000	—
	„ Faß-Conto M. 9581.67					78249	58
	„ Abschreibg. pr. 1895 „ 2000.–	7581	67				
	„ Utensilien-Conto M. 14698.72						
	„ Abschreibg. pr. 1895 „ 1469.87	13228	85				
	„ Bau-Conto M. 2076.96						
	„ Abschreibg. pr. 1895 „ 276.96	1800	—				
	„ Cassa-Conto	72	93				
	„ Debitoren	9568	27				
	„ Verlust des Actien-Kapitals . . .	124185	05				
	ℳ	278249	58		ℳ	278249	58

Gewinn- u. Verlust Conto 1894/95.

Debet.		ℳ	₰	Credit.		ℳ	₰
1894 1. Juli	An Bilanz-Conto-Vortrag	89343	42	1895 30. Juni	Pr. Bilanz-Conto	124185	05
1895 25. April	„ Hch. Pohly Mannheim	626	86				
30. Juni	„ Cassa-Conto . . .	146	09				
	„ Verlust und Abschreibungen	15392	90				
	„ Handlungs-Unkosten-Conto	10174	91				
	„ Waaren-Conto . . .	8500	87				
	ℳ	124185	05		ℳ	124185	05

Mannheim-Dürkheim, 1. Juli 1895.

Dürkheimer Schaumweinfabrik
(Actiengesellschaft) in Liquidation.
(gez.) **C. Hambrecht.** 79981

Dürkheimer Schaumweinfabrik A. G.
in Liq.

Zu der am 79982
Mittwoch, den 15. Januar 1896, Nachmittags 4 Uhr
in dem Geschäftszimmer der Dürkheimer Schaumweinfabrik, A.-G. in Liq. in Mannheim, Lit. **B 6, 16** stattfindenden
außerordentlichen Generalversammlung
werden die Herren Aktionäre ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.
2. Abänderung der Statuten zu § 31.

Mannheim, 24. Dezember 1895.
Der Aufsichtsrath.

Brauereigesellschaft Eichbaum
(vorm. Hofmann)
in Mannheim.

In heutiger Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr pro 1894—1895 auf
Fünf und fünfzig Mark für die Actie à M. 500.–
Einhundert Zehn Mark für die Actie à M. 1000.–
festgesetzt, welche vom 2. Januar **1896, ab an unserer Casse,** sowie bei den Bankhäusern:
W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim
E. Ladenburg in Frankfurt a. M.
gegen Einlieferung der betr. Dividendenscheine Nr. 14 ausbezahlt wird. 79888

Die Aufsichtsrathsmitglieder:
Herr Carl Haas in Mannheim.
Herr Jno Werner in Baden-Baden
deren Dienstzeit abgelaufen war, wurden **aufs Neue gewählt.**
Mannheim, den 21. Dezember 1895.
Der Vorstand.

Hermann Gerngross,
Glas- und Porzellan-Manufaktur.
Von heute ab befinden sich meine **Bureaux und sämmtliche Musterlager** in
Glas-, Porzellan-, Steingutwaaren- u. Luxusartikel
in meinem **Neubau** 80027
E 8, 5.

Conservatorium für Musik
in Mannheim.

Mit dem 7. Januar 1896 beginnen neue **Kurse** in allen Zweigen der **Instrumentalmusik** des **Gesangs, Opernschule.** Unterricht in Einzelfächern. **Anmeldungen** neuer Schüler und Schülerinnen werden täglich in der Wohnung des **Direktors Lit. U 6, 12a,** Parterre entgegengenommen.
Ebendaselbst werden Prospekte der Anstalt ausgegeben.

Die Direktion.
80035 **M. Pohl,** Musikdirektor.

Kaiser-Panorama C 1, 16.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 80018
Von **Sonntag, den 29. Dezember bis mit 4. Januar:**
Neapel. Pompeji. Capri. Sicilien.
Eintritt 30 Pfennig, Kinder und Militär ohne Charge 20 Pfennig. Abonnements, 4 Reisen, 1 Mark.

Neujahrs-
Briefe, Gratulations-, Jux- und Scherz-Karten
befördert schnellstens und billigst in hiesiger Stadt die Firma:
Stadtbriefverkehr Mannheim
Häußler, Ochs & Co.
E 4, 11. **E 4, 11.**
Im Interesse der schnellen Beförderung wird um genaue und deutliche Adreßangabe gebeten 79964

Erste Mannheimer Geschäftsbücher-Fabrik

A. Löwenhaupt Söhne
Accidenzdruckerei,
Buchbinderei, Liniiranstalt,
empfehlen ihr Lager in
Geschäfts-Büchern
sowie Extraanfertigung (Specialität amerikanischer Journale)

Telephon 200. Kaufhaus

in soliden geschmackvollen Einbänden (nach hannover'scher Art) zu den billigsten Preisen
NB. Andere Fabrikate werden commissionsweise mit entsprechendem Rabatt rasch besorgt; bei Bestellungen genügt die Abgabe der Bestellzettel, die sich in den Büchern befinden. 77654
Engros-Niederlage sämmtlicher Artikel, von Aug. Zeiss & Comp., Berlin und F. Sonnecken, Bonn, je nach Abnahme höchster Rabatt.

Illustrirter Abreisskalender mit 365 Ansichten u. Wappen von Königl. & Ebhardt Lauterburg

---

Visitenkarten
und
Neujahrs-Karten
in den neuesten und geschmackvollsten Schriften empfiehlt 79867
Jul. Hermann's Buchhdlg.
O 3, 6 an den Planken O 3, 6.

Erstes und grösstes
Spezial-Betten-Geschäft
Q 2, 23 Mannheim **Moriz Schlesinger** Q 2, 23 Mannheim
empfiehlt in nur reeller Waare zu Engros-Preisen:
Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras,
Fertige Betten
und einzelne Theile derselben, als: **Bettladen** in Holz und Eisen, **Röste, Matratzen** mit Roßhaar, Kapok oder Pflanzendaunen, Seegras- und Stroh-Füllung, **Ober- und Unter-Betten, Pinneaux, Kissen und Pülben.** Ferner in größter Auswahl **Betttuchleinen, Kopfkissenleinen,** weiße und farbige **Bettbezüge,** wollene und seidene **Bettdecken.**
Tapezierer finden bei mir das größte Lager aller Sorten Bettfedern und empfehlen Seegras sehr billig.
Alle Anfertigung in eigener Werkstatt. **Reinigung** und **Imprägnirung** fertiger Bettstücke. 79209

Homöopathie

Die homöopathische **Central-Apotheke** von Hofrath **V. Mayer,** Apotheker **Cannstatt** (Württ.) liefert sämmtliche **homöopathische Arzneimittel, homöopathische Lehrbücher.** Einzige ausschließlich der Homöopathie dienende Apotheke Württembergs, deshalb stets frische Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versandt erfolgt stets umgehend, gewöhnlich noch am Tage der Einlaufe der Bestellung. Preise dieser größten und reichsten Apotheke zu Diensten. 63062